

Recht: Rückblick - über den Fachtag „10 Jahre UN-BRK“.

Seite 2 – 3

Gesundheit: Herzinfarkt bei Frauen - Warnzeichen richtig deuten können.

Seite 11

Berlin: Lecker essen - die Kantine im Berliner Abgeordnetenhaus.

Seite 12

Reise: Reiseland Deutschland - so beliebt wie nie zuvor.

Seite 15

Hilfsmittel: Rollatoren im Test - Kasernenmodelle sind kaum zu gebrauchen.

Seite 18

BERLINER BEHINDERTEN ZEITUNG

Herausgeber: Berliner Behindertenverband e.V. „Für Selbstbestimmung und Würde“

Erscheint in Berlin und ausgewählten Orten in Deutschland

Jahres-Abonnement: 15 Euro

Das meinen wir!



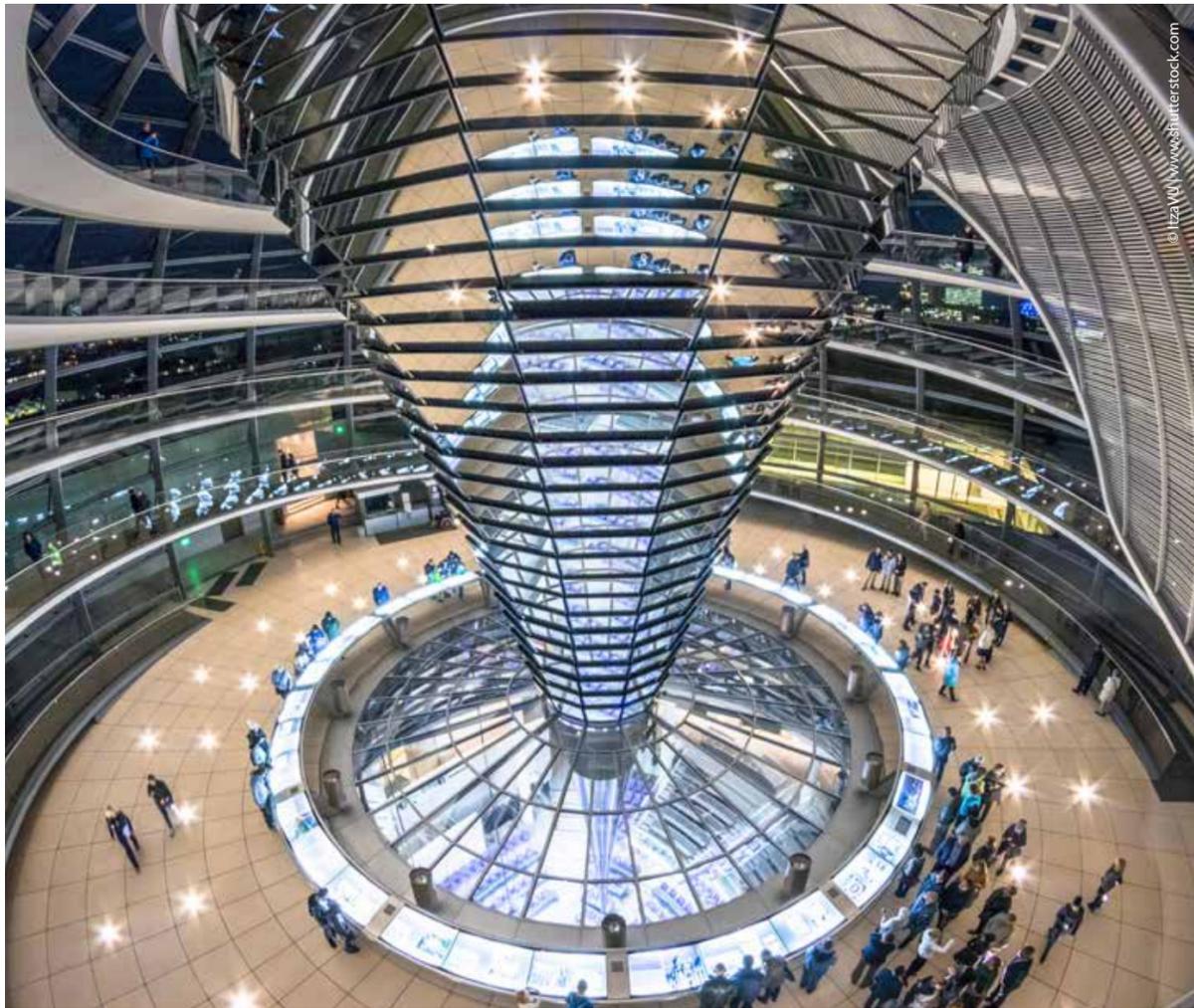
„Taxi a la Zufall“

Von Christian Grothaus

Ich habe es nach vielen gescheiterten Bestellungen wieder erlebt: Um einen beruflichen Termin wahrzunehmen, rief ich bei der Taxizentrale in Berlin an, um mir als Rollstuhlfahrer, der sich allerdings noch umsetzen kann, ein Taxi zu bestellen. Die Antwort von dem Mitarbeiter ist mir bis heute noch präsent: „Wir dürfen leider keine nicht faltbaren Rollstühle befördern.“

Wenn es nicht so traurig wäre, könnte man schon fast darüber lachen. Wie kann es sein, dass Menschen mit Behinderungen im 21. Jahrhundert immer noch so ausgeschlossen werden und Diskriminierungserfahrungen erleben müssen? Höchste Zeit, dass die Inklusionstaxis endlich Fahrt aufnehmen. Berlin hat den ersten Schritt gemacht und stellt 1,5 Mio. Euro für Umbaukosten zur Verfügung. Die ersten Förderanträge gibt es auch schon. Taxiunternehmer können bis zu 15.000 Euro für einen barrierefreien Taxi-Umbau beantragen. Dies ist jedoch zu kurz gegriffen, weil es weitere Nachteile nicht ausgleicht. Taxifahrer müssen angeblich eine höhere Wagenklasse kaufen. Sie konkurrieren gegen Berlkönig und Uber und die Taxitarife wurden seit vielen Jahren nicht erhöht (aber die Mindestlöhne). Kein Wunder, dass kaum ein Taxifahrer Interesse hat, in ein neues barrierefreies Taxi zu investieren.

Andere Städte machen sich auch auf den Weg. Laut Victor Calise - New Yorks Beauftragter zur Schaffung von Barrierefreiheit - sei es ein Ziel der Stadt, 50 Prozent aller Taxis bis zum Jahr 2020 barrierefrei umzubauen. Eine weitere Stadt, die Berlin den Rang ablauft. ◀



Innenansicht der Berliner Reichstagskuppel.

Wahlrechtsausschlüsse für Menschen mit Behinderungen

Wahlrechtsgesetze werden geändert

Von Dominik Peter

Das Abgeordnetenhaus von Berlin hat in seiner Plenarsitzung am 7. März das Landeswahlgesetz geändert. Damit ist Berlin das sechste Bundesland, welches die verfassungswidrigen Wahlrechtsausschlüsse für Menschen mit Behinderungen abgeschafft hat.

„Ich freue mich sehr, dass nun auch in Berlin die Wahlrechtsausschlüsse abgeschafft wurden. Dies ist in erster Linie ein Erfolg der betroffenen Menschen, die den Druck aufgebaut und die Politik vor sich hergetrieben haben. Menschen mit Behinderungen haben ohne Wenn und Aber ein

Recht auf politische Teilhabe“, so Stefanie Fuchs (Sprecherin für Menschen mit Behinderung der Linksfraktion).

Damit spielt Fuchs auf die „Wahlrechtsresolution zur Abschaffung der Wahlrechtsausschlüsse“ an, die der Behindertenbeirat des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg und der Berliner Behindertenverband e.V. gemeinsam erarbeitet hatten und die nach ihrer Veröffentlichung über 20 Vereine und Institutionen mitzeichneten. Zudem wurde die Resolution am 6. Dezember dem Regierenden Bürgermeister, Michael Müller, überreicht. Hierzu meinte Fuchs: „Die Herstellung einer inklusiven Gesellschaft ist kein Gnadenerweis, sondern eine zentrale po-

litische Hausaufgabe, die uns die UN-Behindertenrechtskonvention unmissverständlich stellt.“

Schlag ins Gesicht

Die im Bundes- und im Europawahlgesetz verankerten Wahlrechtsausschlüsse auf Bundesebene werden nunmehr auch abgeschafft. Insgesamt betrifft dies bundesweit rund 85.000 Menschen. Hier wurde der Widerstand innerhalb der regierenden Koalition - bestehend aus den Parteien CDU/CSU und SPD - jedoch erst durch das Urteil des Bundesverfassungsgerichts gebrochen. Mit diesem Urteil fordert das Gericht den Gesetzgeber und damit die Bundesregie-

rung auf, die Wahlrechtsausschlüsse abzuschaffen, da diese unrechtmäßig sind. Eine Reform zugunsten der von den Wahlausschlüssen betroffenen Menschen hatte seit Herbst 2018 bereits vorgelegen, doch die Unionsparteien (CDU/CSU) standen auf der Bremse.

Allerdings käme die Abschaffung der Wahlrechtsausschlüsse zur anstehenden Europawahl diesen Mai noch nicht zum Tragen. Dies ist nach Auffassung der Oppositionsfraktionen Bündnis 90/ Die Grünen, die Linke und FDP diskriminierend und menschenrechtswidrig. Deshalb haben die drei Parteien am 18. März Klage beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe eingelegt. ◀

Nachrichten kompakt

„Ball of Inclusion“

Auch dieses Jahr steigt die Party „Ball of Inclusion“ am 4. Mai. Sie findet diesmal im Columbia Theater statt. Die Veranstaltung startet um 16:00 Uhr und soll bis 02:00 Uhr gehen. Veranstalter ist wieder der Verein für Suurbier - Kultur und Handwerk e.V. (www.suurbiers.club). Unterstützt wird die Veranstaltung von Aktion Mensch, Cooperative Lebenshilfe und der Berliner Behindertenzeitung.

Protesttag in Berlin

Am 5. Mai findet in Berlin wieder der Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen statt. Start der Demo ist um 14 Uhr am Nollendorfplatz. Der Beauftragte der Bundesregierung für Menschen mit Behinderung, Jürgen Dusel, wird auf der Abschlusskundgebung sprechen. Diese findet ab 15:30 Uhr am Breitscheidplatz statt. Neben Dusel, wird auch Staatssekretär Alexander Fischer an der Abschlusskundgebung teilnehmen.

M.I.X für alle

Im Rahmen der Stiftungswoche öffnet die Stiftung barrierefrei kommunizieren! am 2. April von 10:00 bis 16:00 Uhr ihre Pforten. Besucher können das inklusive und flexible Medienlabor (M.I.X) besuchen. Dort können assistive und vor allem neue Technologien ausprobiert und getestet werden. Ort: Stiftung barrierefrei kommunizieren!, Wilhelmstraße 52, 10117 Berlin.

Erfolg gegen Bahn

Die Deutsche Bahn rudert zurück und gab bekannt, die Einschränkungen (siehe hierzu BBZ-Ausgabe März 2019) bei den Anmeldungen von mobilitätseingeschränkten Kunden zurückzunehmen. Somit bleibt der Service wie vor dem 1. Februar 2019 erhalten.

anzeige

Wir sind in Berlin und Brandenburg für Sie tätig.



„Ambulant vor stationär“ pflegen und assistieren wir Sie mit und ohne außerklinischer Beatmung nach ihren speziellen Bedürfnissen.

Wir bieten:

- Persönliche Assistenz
- Intensivpflege
- Beratung



030 551 592 90 | info@apd24.eu | www.apd24.eu | Warener Str. 1 | 12683 Berlin

Dinge selbst in die Hand nehmen

Podiumsdiskussion anlässlich der Fachtagung „10 Jahre UN-BRK“

Von Sophie Neuberg

Was hat die UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) gebracht und was gibt es noch zu tun? Das war das Thema einer Fachtagung am 26. Februar in Berlin, sowie der Podiumsdiskussion, die die Tagung eröffnete.

In seiner launigen Anmoderation gab Pfarrer, Dozent, Referent und Kabarettist Rainer Schmidt gleich den Ton an: Vor einigen Jahren - damals aufgrund seiner langjährigen Erfahrung als Dozent für inklusive Bildung am Pädagogisch-Theologischen Institut in Bonn zu einer Podiumsdiskussion zum Thema Inklusion eingeladen - sei er von der Moderatorin im mitleidigen Tonfall ausschließlich als „Betroffener“ vorgestellt worden. Nachdem er sie berichtet habe, habe sie während der gesamten Diskussion kein einziges Mal nach seiner Meinung gefragt, sondern er habe sich immer selbst zu Wort melden müssen. Man müsse die Dinge selbst in die Hand nehmen und sich einmischen, schlussfolgerte er gleich zu Eröffnung der Veranstaltung.

Daueraufgabe

In ihrer kurzen Einführung betonte Barbara John, Vorstandsvorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Berlin, es gehe tatsächlich um die Nicht-Behinderten. Diese müssten sich von der Vorstellung freimachen, dass es bei der Inklusion um Betreuung und Fürsorge gehe. Nein, betonte sie, es gehe darum, zusammenzuleben, zusammenzuarbeiten und gemeinsam etwas auf die Beine stellen. Für sie vorbildlich und besonders eindrucksvoll das Bild der Abschlussfeier der Olympischen Spiele in London, als der „Singing Choir“ vor einem Millionenpublikum weltweit an den Fernsehbildschirmen das Lied von John Lennon „Imagine“ sang – die meisten Chormitglieder in Gebärdensprache. Dieses Bild habe sie immer im Kopf, wenn von Inklusion die Rede sei, sagte John, denn es gehe um Zusammenstehen, Freude und Nachhaltigkeit. Und zur Frage des Tages, wie weit man nun mit der Behindertenrechtskonvention gekommen sei, betonte sie: „Die



UN-Behindertenrechtskonvention ist eine Daueraufgabe, an der alle ihr Leben lang zu tun haben“.

Thomas Gill, Leiter der Berliner Landeszentrale für politische Bildung, bedankte sich als Mitveranstalter beim BBV-Vorsitzenden Dominik Peter für die Initiative zum Fachtag und sagte, es gebe nach seiner tiefen Überzeugung viele Inhalte in der BRK, die für politische Bildung von großer Bedeutung seien. Insbesondere verwies er auf Artikel 24 der BRK mit den Stichworten „Bewusstsein der

Würde und Selbstwertgefühl zur Entfaltung bringen“, „Achtung vor den Menschenrechten und der menschlichen Vielfalt stärken“. „Besser kann man ein Ziel der politischen Bildung nicht beschreiben“, sagte er.

Eine Entdeckungsreise

Die Podiumsteilnehmer Dr. Sigrid Arnade, Geschäftsführerin der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland ISL, Prof. Dr. Heiner Bielefeldt, Professor

für Menschenrechte und Menschenrechtspolitik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, und Dominik Peter, Journalist und Vorsitzender des Berliner Behindertenverbands BBV, schlossen sich dem einstimmig an: Es sei ein Fehler zu glauben, man könne die Aufgabe als bald abgeschlossen betrachten, betonten alle. „Aber wie weit sind wir nun bei den Behindertenrechten auf einer Skala von 1 bis 10?“, fragte Rainer Schmidt in die Runde. Auch bei dieser Frage war

sich das Plenum einig, man müsse differenzieren, ob man die Skala weltweit, auf Europa oder auf Deutschland ansetze, dabei die letzten 10 Jahre oder einen längeren Zeitraum betrachte. Die Bewertungen selbst fielen dann unterschiedlich aus: Wenn sie sich nur auf Deutschland beziehe, würde sie weit unten auf der Skala bei ca. 2 bis 3 bleiben, sagte Sigrid Arnade, im weltweiten Vergleich hingegen auf 6 bis 7 kommen. Als die Behindertenrechtskonvention 2009 in Deutschland ratifiziert wurde,

habe die Beraterin der deutschen Delegation gesagt, man würde 50 Jahre brauchen, um sie umzusetzen. Damals habe sie noch gedacht, „das müsste doch schneller gehen“. Als Erinnerung und in der Hoffnung, die BRK würde bis dahin umgesetzt sein, habe sie sich damals das Autokennzeichen „BRK 2059“ geben lassen. Doch mittlerweile gebe sie Barbara John recht und halte 50 Jahre für noch lange nicht genug.

Heiner Bielefeldt hatte eine ähnliche Geschichte zu erzählen: Die Bayerische Staatsregierung habe sich vor einiger Zeit zum Ziel gesetzt, 2020 barrierefrei zu sein. Für ihn einfach nur ein Zeichen, man habe die Tragweite der Herausforderung überhaupt nicht verstanden. „Es ist eine Entdeckungsreise“, sagte er. Es gehe voran, aber manchmal auch zurück. Die BRK stelle eine Politisierung des Themas dar. Er erinnerte daran, dass die heutige „Aktion Mensch“ in seiner Kindheit „Aktion Sorgenkind“ hieß. Mit der Umbenennung habe man sich glücklicherweise von einer paternalistischen Haltung entfernt. Mit der BRK gehe es um Fairness, um Gleichberechtigung und: „Es geht nicht um Sonderrechte, sondern um die Glaubwürdigkeit des gesamten Projektes Menschenrechte.“ Somit würde er auf der Skala von 1 bis 10 eine 6 vergeben, denn es habe Fortschritte gegeben, aber der Auftrag sei noch lange nicht eingelöst. Dominik Peter fand diese Zahl zu wohlwollend, er würde nicht mehr als 5 geben, sagte er und betonte, die Barrierefreiheit sei noch lange nicht erreicht. Beispiele gebe es genug: So werden bei der Übertragung der Sitzungen des Abgeordnetenhauses von Berlin auf Phoenix nur die Fragestunde und die aktuelle Stunde von Gebärdendolmetschern begleitet. Für die Debatten gibt es keine Dolmetscher, bemängelte er.

Weiteres Beispiel: Laut Bauordnung wird im Land Berlin barrierefreies Bauen so definiert, dass lediglich ein Drittel der gebauten Wohnungen barrierefrei nutzbar sein müssen. Da bleibt offenbar im Sinne der BRK noch viel zu tun, wenn das Land Berlin sich damit begnügt, Rollstuhlfahrern prinzipiell den Besuch bei einem Drittel ihrer Freunde, Kollegen, Verwandten und ▶

Auto-Mobilität für Menschen mit Behinderung

www.reha-mobil.de

Tel. 030 - 6151014

REHA mobil Berlin Medczinski GmbH - Fabrikstraße 8b - 16761 Hennigsdorf

REHA

mobil · Berlin



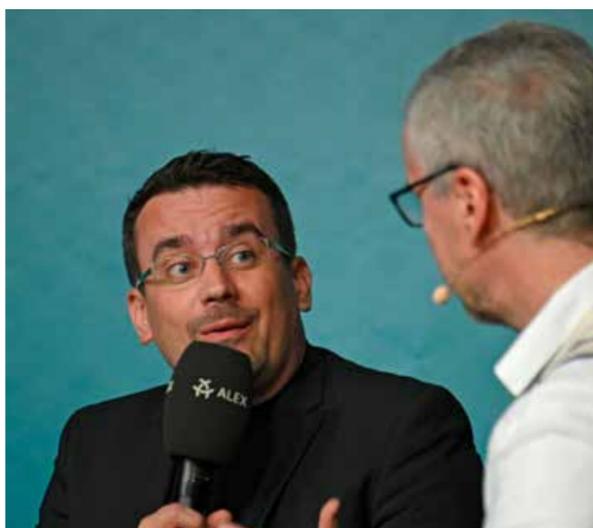
Podiumsdiskussion mit Dominik Peter, Prof. Dr. Heiner Bielefeldt und Sigrid Arnade (ISL) und Moderator Rainer Schmidt (v.l.n.r.).

Bekanntem zu gestatten. Dabei sei Wohnen ein existentielles Thema, so Dominik Peter, es gehe darum, für sich entscheiden zu können bzw. dürfen, wie, wo und mit wem man wohne. Da erinnerte er an empörende Beispiele von Menschen mit funktionierendem sozialem Umfeld, die trotzdem vom Sozialamt gezwungen werden, in ein Heim zu ziehen.

Sigrid Arnade sagte, die großen Themen der BRK seien noch nicht angepackt worden. Gerade das Thema Wohnen sei oft mit einem Kostenvorbehalt behaftet, so dass beispielsweise junge Menschen gezwungen werden, in Seniorenheime zu ziehen, bzw. auch in andere Bundesländer, so Dominik Peter. Sigrid Arnade erinnerte ebenfalls daran, dass auch barrierefreie Arztpraxen in Berlin Mangelware seien: „Das Problem ist bekannt und es wird nichts dagegen gemacht“, kritisierte sie.

Menschenrechtliches Modell

Aber die Behindertenrechtskonvention hat etwas gebracht, darüber war man sich ebenfalls einig: „Sie war ein Urknall“, sagte Sigrid Arnade. Das Besondere an dieser Kon-



Staatssekretär Alexander Fischer (Die Linke) während der abschließenden Podiumsdiskussion.

vention sei, dass sie ein menschenrechtliches Modell von Behinderung zugrunde lege. Im Gegensatz zu einem medizinischen Modell (Diagnose) bzw. einem sozialen Modell (Antidiskriminierung) gehe das menschenrechtliche Modell viel weiter: Der Staat wird dadurch verpflichtet, Schritte zu unternehmen, damit alle die gleichen Chancen haben, die Behinderten sind Träger unveräußerlicher Menschenrechte. Dieses Bewusstsein habe die Menschen in der Behinder-

tenbewegung begeistert und tue es nach wie vor, „die Behindertenrechtskonvention ist ein Zauberkraut“, sagte sie. Heiner Bielefeldt pflichtete ihr bei. Auch die Menschenwürde habe in der Behindertenrechtskonvention eine andere Gewichtung als im Grundgesetz, betonte er: „Die Würde des Menschen“ im Grundgesetz stellt auf den Einzelnen gegenüber dem Staat ab, so Heiner Bielefeldt. In der BRK hingegen sei die Idee einer menschlichen Familie verankert und

die Würde sei als Auftrag für staatliches Handeln definiert. Er gab aber zu bedenken, das Verständnis und die Grundöffnung der Gesellschaft sei noch nicht da, zum Beispiel gegenüber dem Begriff Inklusion.

Dieser wurde übrigens in der offiziellen deutschen Übersetzung der BRK nicht verwendet, sondern darin ist von „Einbeziehung“ die Rede, was Behindertenverbände schon lange kritisieren und Korrekturen der Übersetzung fordern. Der Begriff der Inklusion sei entscheidend, betonte Heiner Bielefeldt, er bedeute, dass man die Gesellschaft prinzipiell neu denken müsse, damit Menschen „nicht anknöpfen müssen, sondern von Anfang an dabei sind“. Und der Begriff der Inklusion habe sich zwar durchgesetzt, werde aber noch nicht von allen verstanden. Wenn er höre, dass manche – auch an der Universität – von „Inklusionskindern“ sprechen, sei er fassungslos, erzählte er: Entweder sind alle Kinder Inklusionskinder oder keine, da sei der Begriff nicht verstanden worden. Sigrid Arnade stellte fest, gerade Deutschland sei „ein Weltmeister der Exklusion“ mit Sonderschulen, speziellen Werkstätten für Behinderte, etc. Die Idee dahinter sei wie-

derum die paternalistische Vorstellung, manche Menschen bräuchten „einen Schonraum“ erklärte Heiner Bielefeldt, eine Vorstellung, die er nur insofern akzeptieren könne, wenn alle Menschen einen Schonraum oder „eine Sofaecke“ bekommen und „nicht die einen in die Sofaecke abgeschoben und die anderen in die freie Wildbahn“.

„Wie soll man mit diesen Vorstellungen umgehen?“, fragte Rainer Schmidt in die Runde, „Immer wieder darauf hinweisen, was die Inhalte der Konvention sind“, antwortete Sigrid Arnade spontan, Bewusstseinsbildung sei zentral, um die Barrieren in den Köpfen zu bekämpfen. Das Thema habe auch einen wichtigen Platz in der Konvention und jeder könne zwar nicht Gesetze ändern, aber sehr wohl zur Bewusstseinsbildung beitragen. Dazu seien die Medien sehr wichtig, sagte Dominik Peter, und bedankte sich deshalb herzlich beim Berliner Fernsehsender ALEX, der die Diskussion live übertrug.

Diskriminierung steckt in den Strukturen

Zum Abschluss der Diskussion fragte Rainer Schmidt,

ob ein paar Leuchttürme herausragen. Für Sigrid Arnade sind einige Stellen, die das Partizipationsgebot der BRK umsetzen, solche Leuchttürme: Monitoring-Stelle beim Deutschen Institut für Menschenrechte, Inklusionsbeirat der Bundesregierung u.a. Heiner Bielefeldt ist der Meinung, es gebe zwar nicht die eine leuchtende Errungenschaft, aber die Strukturen hätten sich ein bisschen geändert: „Der Kampf wird weitergehen, aber Menschen mit Behinderungen haben Mittel in der Hand, diesen Kampf durchzuführen“. Und das ist und bleibt bitter nötig, denn, so Bielefeldt, „die Diskriminierung steckt in den Strukturen“. Aber Dank BRK stehe heute fest: „die Weigerung, diese Strukturen zu ändern, ist ein Akt der Diskriminierung“. Aus dem Publikum – darunter viele Vertreter von Verbänden und Selbsthilfeorganisationen – kamen Fragen und Stellungnahmen zu weiteren wichtigen Themen wie Arbeit, seelische Behinderung, öffentlicher Nahverkehr und Digitalisierung.

Als Fazit sagte Rainer Schmidt zum Schluss: „Die BRK ist ein Schwert, um Rechte zu erstreiten.“

Alle Informationen für eine berufliche Karriere

BWB, für Persönlichkeiten mit Behinderung

Alle Infos kostenlos unter: 0800 541 333 4

BWB

www.bwb-gmbh.de

Pflegereform**Sozialminister fordern grundlegende Reform der Pflegefinanzierung**

BBZ/PM Brandenburgs Sozialministerin Susanna Karawanskij fordert eine grundlegende Reform der Pflegefinanzierung. „Die Pflegeversicherung muss für eine echte Absicherung im Pflegefall sorgen, so dass die Kosten für Pflegebedürftige kalkulierbar sind. Das Risiko von steigenden Kosten darf nicht länger allein von den Betroffenen geschultert werden. Wir brauchen einen festen Eigenanteil, der mit den Leistungen der Pflegeversicherung bis zur tatsächlich erforderlichen Höhe der Kosten aufgestockt wird“, sagte Karawanskij kürzlich in einer Bundesratssitzung in Berlin. Dort stand die Weiterentwicklung der Pflegeversicherung erneut auf der Tagesordnung.

werden. Wichtig ist, dass das Problem auf Bundesebene erkannt wurde. Die Änderungen müssen jetzt aber auch umgesetzt werden. Wir stehen in der Pflege vor großen sozialpolitischen Herausforderungen. Immer mehr Menschen werden im Alter Hilfe benötigen. Um den Pflegenotstand abzuwehren brauchen wir eine gemeinsame Kraftanstrengung. Wir müssen jetzt die notwendigen Schritte angehen, sonst werden schon in naher Zukunft Tausende gezwungen sein, zum Sozialamt zu gehen, da sie sich Pflege einfach nicht leisten können.“

Klar sei aber auch, dass gute Pflege ihren Preis hat. „Die Beschäftigten in der Pflege müssen besser bezahlt werden. Ihre Gehälter müssen steigen, sonst werden wir den steigen-

Karawanskij erklärte weiter: „Wenn man die Bereitschaft einfordert, mehr für die Pflege zu bezahlen, muss man aber auch sagen, woher das Geld kommen soll. Wir haben gemeinsam mit Thüringen vorgeschlagen, langfristig auf eine solidarische Finanzierung der Pflegeversicherung zu setzen. Das bedeutet, dass sich alle Einkommensarten an der Finanzierung der Pflege beteiligen müssen. Alle Einkommen aus abhängiger und selbstständiger Arbeit, aber auch Einkommen aus Kapitalvermögen oder aus Vermietung und Verpachtung. So können wir die Pflegeversicherung stärken. Aber ich bin natürlich offen für alternative Finanzierungsvorschläge. Denkbar sind auch Steuerzuschüsse – wie jetzt von anderen vorgeschla-

Steigen die Pflegekosten, müssen die Betroffenen bisher die Hauptlast tragen. Wer sich das von seinem Einkommen nicht leisten kann, muss heute zum Sozialamt und dort „Hilfe zur Pflege“ beantragen. Das ist eine Form der Sozialhilfe, die pflegebedürftigen Personen zusteht, wenn sie die für die Pflege benötigten Mittel durch eigenes Einkommen und Vermögen nicht oder nicht vollständig decken können, und auch Angehörige keine finanzielle Unterstützung bieten können. Gesetzliche Grundlage ist § 61 SGB XII.

Ba-Wü zieht mit

Auch der Sozial- und Integrationsminister von Baden-Württemberg, Manne Lucha (Bündnis 90/Die Grünen), hatte sich kürzlich im Bundesrat für einen Paradigmenwechsel in der Pflegeversicherung ausgesprochen. „Nicht die Kassenleistungen, sondern der Eigenanteil der Versicherten muss gedeckelt werden“, sagte Minister Lucha in Berlin. Eine Reform der Pflegeversicherung müsse freilich sozial gerecht und nachhaltig finanziert werden, mahnte der Minister. „Wir wollen nicht, dass der Sockel-Spitze-Tausch zu einer Vereinheitlichung von Leistungen auf niedrigem Niveau führt.“ Auch dürften bei den Reformüberlegungen diejenigen nicht vergessen werden, die ambulant pflegen und gepflegt werden. „Die finanzielle Entlastung hilft dort nicht, wo Pflege unbezahlt geleistet wird. Auch hier ist drin-



© Johanna Bergmann

Brandenburgs Sozialministerin Susanna Karawanskij (Die Linke).



© Ministerium für Soziales und Integration

Sozialminister von Baden-Württemberg, Manne Lucha (Bündnis 90/Die Grünen).

Das Land Brandenburg hatte gemeinsam mit dem Freistaat Thüringen am 6. Juli 2018 den Entschließungsantrag „Herausforderungen in der Pflege angehen und Kosten gerecht verteilen“ in den Bundesrat eingebracht. Die Initiative wurde in die Bundesratsausschüsse zur weiteren Beratung überwiesen, fand aber bislang noch keine Ländermehrheit und wurde deshalb vertagt. Mitte März hatten dann die Länder Hamburg, Berlin, Bremen und Schleswig-Holstein einen weiteren Entschließungsantrag zur Weiterentwicklung der Pflegeversicherung eingebracht. Karawanskij sagte dazu: „Das Ziel beider Anträge ist das gleiche: Die Pflegeversicherung muss reformiert werden, damit Pflegebedürftige vor unberechenbaren Kostensteigerungen geschützt

den Fachkräftebedarf nicht sichern können. Die Pflege steht hier in einem harten Wettbewerb mit anderen Branchen. Entscheidend für die Fachkräftesicherung sind attraktive Arbeitsbedingungen in Pflegeeinrichtungen“, betonte Karawanskij.

Solidarische Finanzierung gefördert

Bislang ist es jedoch so, dass jede Verbesserung in der Bezahlung der Beschäftigten oder auch in der Anhebung des Personalschlüssels ausschließlich durch die pflegebedürftigen Menschen und ihren Angehörigen zu bezahlen ist.

gen. Klar ist aber, dass für die entstehenden Mehrkosten die Pflegeversicherung finanziell besser ausgestattet werden muss. Und dafür muss am Ende der Bund sorgen.“

Hintergrund: Das Problem der Pflegeversicherung ist, dass sie eine unechte Teilkasko-Versicherung ist, die nur einen Zuschuss zu den tatsächlichen Kosten beiträgt.

anzeige

SELBSTBESTIMMT LEBEN. WIR UNTERSTÜTZEN SIE – ZUVERLÄSSIG.
Ambulanter Dienst der Fürst Donnersmarck-Stiftung
Assistenz | Beratung | Pflege | Behandlungspflege | Hilfe im Haushalt
Wir informieren Sie gern:
Oraniendamm 10-6 | Aufgang A
13469 Berlin
Tel. (030) 40 60 58 0
amb.dienst@fdst.de
www.fdst.de/ambulanter-dienst



Das Pflegenetzwerk in Berlin-Spandau

Mitten im Leben leben

Wir helfen Menschen mit schweren körperlichen Einschränkungen den Alltag zu meistern. 24 Stunden/365 Tage im Jahr. Damit unsere Klienten das bekommen, was ihnen zusteht: Lebensqualität im eigenen Zuhause.

Weitere Infos: www.futura-berlin.de
Per E-Mail: info@futura-berlin.de
Oder rufen Sie uns einfach an:
Telefon 030 / 339 78 78-0

FUTURA
pflegen
betreuen
beraten



anzeige

MEDICAR

Servicebetrieb für Körperbehinderte

Reha-Technik für Behinderte
Rollstuhlverleih- und Reparatur, Notdienst
13127 Berlin · Pankstraße 8-10
info@medicar.de · www.medicar.de
Hausbesuche nach telefonischer Vereinbarung

tel 030 47411246
fax 030 47411247

Verkauf Beratung Service

Aktualisiertes Hilfsmittelverzeichnis

Erweitertes Leistungsangebot für GKV-Versicherte

BBZ/PM Der GKV-Spitzenverband hat die Überarbeitung und Fortschreibung des ca. 32.500 Produkte umfassenden Hilfsmittel- und Pflegehilfsmittelverzeichnisses abgeschlossen. Der GKV-Spitzenverband ist der Spitzenverband der Krankenkassen.

Der aktuelle Stand entspricht den versorgungsrelevanten medizinischen und technischen Erkenntnissen und Entwicklungen. Damit profitieren GKV-Versicherte von einem verbesserten Hilfsmittelangebot. Sie erhalten u. a. Hilfs- und Pflegehilfsmittel in höherer Produktqualität, haben Zugang zu innovativen Produkten und haben Anspruch auf eine umfassende Beratung durch die Leistungserbringer über bedarfsgerechte und mehrkostenfreie Versorgungsmöglichkeiten. Dies geht aus dem 2. Bericht zur Fortschreibung des Hilfsmittelverzeichnisses hervor, den der GKV-Spitzenverband Ende Februar 2019 dem Bundesgesundheitsministerium übergeben hat.

„Ab sofort müssen alle Leistungserbringer GKV-Versicherte zuerst über zuzahlungsfreie, krankenkassenfinanzierte Hilfs- und Pflegehilfsmittel aufklären, bevor höherpreisige Alternativen angeboten werden dürfen. Neben der neu eingeführten Informationspflicht bietet das überarbeitete Hilfs- und Pflegehilfsmittelverzeichnis allen Versicherten eine höhere Produktqualität und gestärkte Versichertenrechte“, so Gernot Kiefer, Vorstand des GKV-Spitzenverbandes.

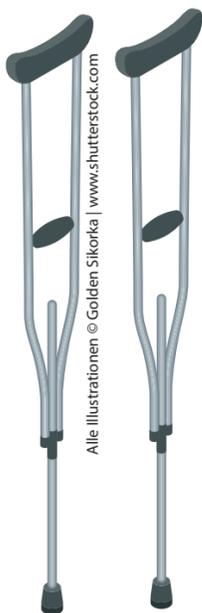
Neue und bessere Hilfsmittel, gestärkte Versichertenrechte

Die Überarbeitung des Hilfs- und Pflegehilfsmittelverzeichnis hat zu zahlreichen Verbesserungen geführt. Hier einige Beispiele:

- Mit dem motorbetriebenen und computer-gesteuerten Exo-Skelett können Querschnittsgelähmte aufstehen, sich hinsetzen, stehen und gehen.
- Mechatronische Fußpassteile und Kniegelenke verhelfen Versicherten sicherer zu gehen, senken das Sturzrisiko und erhöhen die Bewegungsmöglichkeiten.
- Mit myoelektrisch gesteuerten Armprothesen, die mithilfe von elektrischer Energie angetrieben werden und die noch vorhandenen Muskelspannungen des Armstumpfes verstärken, können Nutzerinnen und Nutzer besser greifen und Gegenstände halten.



- Das Eigengewicht von Rollatoren darf 10 Kilogramm nicht mehr überschreiten; damit wird die alltägliche Benutzung leichter. Zu mehr Sicherheit tragen darüber hinaus Ankipphilfen, anatomische Handgriffe sowie allseitige Reflektoren bei.
- Die Neuregelung bei der Versorgung mit Elektromobilen schreibt vor, dass der individuelle Nutzungsumfang der bzw. des Versicherten zuvor ermittelt wird; so kann etwa berücksichtigt werden, ob das Elektromobil auch im öffentlichen Nahverkehr genutzt werden soll.



Kritik am Hilfsmittelverzeichnis

Heftige und dauerhafte Kritik an der nicht ausreichenden Versorgung von Inkontinenzpatienten hatte die Politik und die Krankenkassen zur Überarbeitung der Hilfs- und Heilmittelversorgung veranlasst. Zunächst trat im April 2017 das neue Heil- und Hilfsmittelgesetz (HHVG) in Kraft getreten. Nunmehr hat der GKV-Spitzenverband die Überarbeitung des Hilfsmittelverzeichnisses nach zweijähriger Arbeit abgeschlossen. Ob sich damit auch die Inkontinenzversorgung nachhaltig verbessert hat, bleibt vorerst abzuwarten. Laut Apotheke adhoc gibt es aber Bedenken:

„Die Entwicklung in diesem Bereich war inakzeptabel“, übte Kiefer Selbstkritik am Vorgehen der Krankenkassen. „Die Kassen haben das verstanden.“ Sie stünden „klar in der Verantwortung“ für die Versorgung der Patienten, „sie haben eine Schutzfunktion“. „Ich denke, da hat sich einiges verändert“, sagte Kiefer. Der Bedarf für die Inkontinenzversorgung müsse individuell festgelegt werden und die Produkte müssten die vorgegebenen technischen Parameter erfüllen. Trotzdem scheint Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) immer noch nicht mit der Inkontinenzversorgung zufrieden zu sein. Kürzlich kündigte er an, die im April 2017 erst eingeführten Ausschreibungen wieder abzuschaffen und durch Vertragslösungen zwischen Kassen und Herstellern zu ersetzen. Das soll im TSVG geregelt werden. Patienten müssten sich darauf verlassen können, dass Windeln, Gehhilfen und generell alle notwendigen Hilfsmittel gut und

verlässlich seien, begründet Spahn seinen Vorstoß. Der bisherige Preiskampf um das billigste Angebot gehe „zu oft zulasten der Patienten“ (Quelle: Apotheke adhoc, www.apotheke-adhoc.de).



Im Zeitraum von Juli 2015 bis Dezember 2018 wurden die 41 Produktgruppen des Hilfs- und Pflegehilfsmittelverzeichnisses überarbeitet, fortgeschrieben und aktualisiert. Das Hilfsmittelverzeichnis umfasst ca. 32.500 Produkte in ca. 2.600 Produktarten. Die planmäßige Fortschreibung der Produktgruppen – von A wie „Absauggeräte“ bis Z wie „Zum Verbrauch bestimmte Pflegehilfsmittel“ – stellt die Hilfs- und Pflegehilfsmittelversorgung nun auf eine neue Grundlage. Im Jahr 2017 erhielten Versicherte in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) Hilfs- und Pflegehilfsmittel in Höhe von 8,07 Mrd. Euro.

Dazu gehören u. a. Bandagen, Hörgeräte, Inkontinenzprodukte, Rollstühle, Kompressionsstrümpfe, Prothesen, Insulinpumpen, Blindenführhunde und Applikationshilfen zur Verabreichung von Arzneimitteln.

anzeige

Steigern Sie Ihre Mobilität und gewinnen Sie ein Stück Lebensqualität zurück.

Wir beraten Sie gern **KOSTENLOS** unter:
Tel. 030 5560 9832

4.000 € ZUSCHUSS PRO PFLEGEGRAD



Treppenlifte für gerade und kurvige Treppen

- sicher und bequem Barrieren überwinden
- für Personen mit eingeschränkter Mobilität
- für den Innen- und Außenbereich
- schmale Schienenführung möglich



Wannenlifte, Sitz- & Liegewannen, Aufstehhilfen und mehr

- einfache Montage, sichere Benutzung
- selbstständig baden und duschen
- verschiedene Modelle und Wunschfarben



Hebelifte, Plattform- und Senkrechtlifte

- für den Innen- und Außenbereich
- besonders geeignet für Rollstuhlfahrer und Personen mit eingeschränkter Mobilität
- normale Treppennutzung bleibt erhalten
- zahlreiche Ausführungen und Möglichkeiten



Elektromobile

- schnell und komfortabel unterwegs
- sicher im Straßenverkehr oder auf dem Bürgersteig
- verschiedene Modelle und Ausstattungsvarianten
- kostenlose Vorführung möglich

individuelle Beratung ✓ kostenloses Aufmaß ✓ 24-Stunden-Reparaturservice ✓ jährliche Wartung

Fragen Sie nach unserem kostenlosen **Produktkatalog**



BERNDT MOBILITÄTSPRODUKTE GMBH BERLIN
www.bemobil.eu

Schweizer Tal 54 | 13127 Berlin
Tel. 030 5560 9832 | Fax 5527 2179
Mail berlin@bemobil.eu

BAUTZEN Äußere Lauenstraße 19 | 02625 Bautzen
Tel. 03591 599 499 | Fax 599 498
Mail info@bemobil.eu

Ernährung**Kritischer Blick auf die Lebensmittelindustrie**

Von Rainer Sanner

„Noch nie wurde soviel über Essen geredet“, ist in Manfred Krieners Vorwort zu der Broschüre „Die Essenmacher. Was die Lebensmittelindustrie anrichtet“ zu lesen. Die Publikation ist im September 2018 in der Edition Le Monde diplomatique erschienen ist.

In diesem Heft wird das Gespräch übers Essen mit 32 Reportagen unseres Erachtens in vieler Hinsicht interessant vertieft. Ein Schwerpunkt dabei sind die sich wandelnden Ernährungsempfehlungen, ein anderer ist die Frage, wie künftig 8, 9 oder 10 Milliarden Menschen auf der Erde satt werden können, und ein weiterer der Blick auf die engen Verbindungen und Abhängigkeiten zwischen Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern. Andere Themen sind das heute zum Agrargiganten, zum größten Rindfleischexporteur der Welt gewordene Indien, sind die in der Landwirtschaft hierzulande alles andere als heiligen Nutztiere wie Legehennen oder in Aquakultur gehaltene Lachse, sind ein kulinarischer Erlebnispark in Bologna und weitere.

„Süße Mastkur“

Unter dieser Überschrift beleuchtet Manfred Kriener neue, sich auf den Botenstoff Insulin konzentrierende Erklärungsmodelle für Übergewicht und Fettleibigkeit. Wirksam seien dahingehend insbesondere zwei Faktoren, zum einen eine Strategie der Industrie, zum anderen ein heutzutage weit verbreitetes verändertes Ess-, besser gesagt „Snacking-Verhalten“ vieler Menschen: Oft wird nicht mehr nur dreimal täglich, sondern eher sechs- oder siebenmal täglich etwas gegessen oder genascht. Infolgedessen werde durch den häufigen Genuss von zucker- oder weismehlhaltigen Zwischenmahlzeiten der Insulinspiegel hoch gehalten, und dies wirke wie eine Mastkur. Denn das Insulin signalisiert wohl den Fettzellen, fest verschlossen zu bleiben, da in Form von Zucker genügend schnellverfügbare Energie vorhanden ist. So ist ein Fettabbau für den Körper auch bei beschränkter Nahrungsaufnahme, wenn diese aber hohe Anteile von leicht verfügbaren Kohlenhydraten enthält, of-



fenbar nicht möglich. Und die bereits erwähnte Strategie der Industrie beruhe auf mehreren lukrativen Eigenschaften des Zuckers für den Verkauf: Er ist billig, streckt die zu verkaufende Menge, konserviert und mache, nicht zuletzt, manche Verbraucher mehr oder weniger süchtig: „Wer nicht selbst kocht, hat keine Chance, dem Fruktoseschub zu entkommen.“

Seit den 1970er Jahren ist der weltweite Zuckerverbrauch kontinuierlich gestiegen, parallel dazu die Rate von Übergewichtigen und Fettleibigen und mit zeitlicher

Verzögerung auch die Zahl der Diabeteskranken.“

„Völker in Not“

So lautet der Titel für die Reportage von Raúl Guillén, „Über Bienen, die Blüten suchen und Ackergifte finden“. Da 80 Prozent aller Pflanzen auf die Bestäubung durch Bienen und andere Insekten angewiesen sind, jeder dritte Löffel der von Menschen gegessenen Nahrung bienenabhängig ist, sei die Biene eines der für den Menschen wichtigsten Nutztiere: „Und die Biene braucht derzeit dringend die Hilfe des

Menschen, um zu überleben.“ Ein französischer Imker berichtet von mehreren ihm schon länger begleitenden Schwierigkeiten: dem zunehmenden Verschwinden von Blumen auf den Wiesen, weil vor der Blüte gemäht wird, um zwei Heuerten einfahren zu können. Auch die Hecken würden mehr und mehr verschwinden und die mehr und mehr als Monokulturen angebaute Raps- und Sonnenblumenarten geben den Bienen zum einen weniger Nektar, bieten ihnen zum anderen nicht die nötige Nahrungsvielfalt. Denn Bienen benötigen für eine ausgewogene

Ernährung offenbar mindestens sieben verschiedene Pollen von sieben verschiedenen Pflanzen. Ein Bienenhalter auf dem Weltbienenkongress von 2017 wird mit der folgenden Stellungnahme zitiert: „Wenn ich mit meinen Bienen in den Raps wandere, das ist, als würde ich einen Menschen vier Wochen bei McDonalds's einsperren.“

Die zu beobachtende Entwicklung, dass Imker und Bienen immer öfter in die Städte flüchten, hängt offenbar damit zusammen, dass Bienen in den dortigen Gärten, Parks und Friedhöfen oder im schlichten

Straßenbegleitgrün mehr Nahrung und mehr biologische Vielfalt finden als in den Monokulturwüsten der Agrarindustrie

Über die Zukunft der Welternährung

In einem Interview mit Le Monde diplomatique sagt der Berliner Agrarexperte Benny Härlin, dass es im Hinblick auf die Zukunft der Welternährung um eine Perspektivwechsel gehen müsse, nicht länger zu fragen, wie es zu schaffen ist, dass alle Menschen satt werden, die Frage besser umzudrehen zur Frage, wie sich die künftig 8, 9 oder 10 Milliarden Menschen selbst gut und ausreichend ernähren können, ob sie genug Lohn und ausreichend faire Preise bekommen, um ihre Familien zu ernähren. Und dabei müsse man die Frage auch an sich selbst richten: „Wie ernähre ich mich jetzt, und wie will ich mich in Zukunft ernähren?“

Ist mein persönlicher Speiseplan zukunftstauglich, für die eigene Gesundheit und die des Planeten?“ Da ein Deutscher so viele Ressourcen verbrauche wie drei Inder, seien wir, was die Welternährung angeht, keine Unbeteiligten, die als Zuschauer neutral und mitleidig auf die armen Hungernden und Mangelernährten hinabblicken könnten. Die Zuspitzung der Mangelversorgung vor allem in Asien und Afrika werde weniger wegen des Bevölkerungswachstums, wegen der zu erwartenden etwa 2 Millionen zusätzlichen Esser erfolgen, sondern eher wegen der Erdüberhitzung durch den Klimawandel und wegen des Raubbaus, „den wir an unseren Ernährungsgrundlagen betreiben“, der die Bodenfruchtbarkeit, die Wasserressourcen und den Artenreichtum gefährde. Seines Erachtens ist die industrielle Landwirtschaft mit ihren großen Emissionen an Lachgas und Methan und durch die Brandrodungen nicht nur „ein maximaler Klimasünder“, auch das große positive Klimapotential der Landwirtschaft werde bisher viel zu wenig beachtet: „Es geht sowohl um die gigantischen globalen Möglichkeiten, den Kohlenstoff aus der Atmosphäre wieder zurück in den Boden zu bringen, als auch um Kühlungseffekte durch veränderte Anbauformen, um Veränderungen des Mikroklimas vor Ort durch Agroforstsysteme.“

Mittendrin – im Mittelpunkt der Mensch

Seit über 60 Jahren engagieren wir uns für Menschen mit Behinderungen. Als Genossenschaft sind wir Trägerin von Einrichtungen und Diensten, die eine umfassende Betreuung und vielseitige Förderung anbieten:

- Stationäres Wohnen
- Ambulante Dienste (Betreutes Einzelwohnen in eigener Wohnung und Wohngemeinschaften)

- Intensivfördergruppe für Kinder mit hohem Hilfebedarf
- Tagesförderstätten
- Integrations-Kindertagesstätten
- Kinder- und Jugendambulanzen/Sozialpädiatrische Zentren
- Ehrenamtliche und Praktikanten gesucht

Weitere Auskünfte geben wir Ihnen gern in einem persönlichen Gespräch.

Cooperative Mensch eG
Kurfürstenstraße 75, 10787 Berlin
Telefon (030) 225 00-0
post@co-mensch.de
www.cooperative-mensch.de

gegründet als Spastikerhilfe Berlin eG



Cooperative Mensch
Mittendrin

Spendenkonto:
IBAN DE38 1002 0500 0003 3414 14
BIC BFSWDE33BER

THEATER THIKWA

OZ, OZ, OZ! (W)RAP THE WIZARD - ein verhindertes Musical

Somewhere over the rainbow fliegt die doppelte Dorothy – so ganz anders als Judy Garland: Cora Frost und Corinna Heidepriem – durch das Land of Oz. Auf dem Weg nach Smaragdstadt – nicht Karl-Marx-Stadt –, wo hoffentlich die Post abgeht, begegnet sie starken Gestalten: Die hirnlose Vogel-scheuche ist eigentlich ganz glücklich darüber, dass man mit dem „Jagdschein“ überall umsonst rein kommt. Und der feige Löwe rappt zitternd ein Loblied auf die Angst. Nur die Dame mit den roten Pumps versucht die Reisegruppe beständig von ihrer Unzulänglichkeit zu überzeugen.



© David Bätzler

Thikwa macht ein Musical! Aber kein gewöhnliches. Rap trifft Electronic Jazz, es wird gesungen und getanzt, aber gleichzeitig das Genre durch den Fleischwolf gedreht. Ein performatives Roadmovie, wo am Wegesrand existenzielle Fragen nach dem Wert vermeintlicher Imperfektion lauern, ein assoziativer musikalischer Trip durch ein Gedankenland in Agfa-Color. Ein diskursives Musik-Stück über Individualität, Akzeptanz und

die Hürden der Selbstoptimierung. In guter Hollywood-Tradition hat auch OZ, OZ, OZ! ein All-Star-Ensemble mit den Besten, die Thikwa und die Berliner Szene zu bieten haben: Neben der First-Class-Riege prominenter Thikwa-Performer und Performerinnen wie Torsten Holzapfel, Peter Pankow und Heidi Bruck rappt Cora Frost, philosophiert Martin Clausen, improvisiert der Jazzer Kazuhisa Uchihashi und der Beatboxer Raphael Schall steuert die Beats bei.

Von und mit: Cora Frost, Martin Clausen, Torsten Holzapfel, Peter Pankow, Adas Ahmad, Christian Wolpert, Stephan Sauerbier, Ismail Arslantürk, Heidi Bruck, Sammy Serag, Konstantin Langenick, Kerstin Buenaventura, Louis

Edler, Corinna Heidepriem | Komposition und Live-Musik: Raphael Schall, Kazuhisa Uchihashi | Regie: Gerd Hartmann | Gefördert durch: Hauptstadtkulturfonds

Veranstaltungstermine: Mi 3. – Sa 6. April | jeweils 20 Uhr. Tickets: 16 € / ermäßigt 10 € / 3-Euro-Kulturticket / Gruppenrabatt

Theater Thikwa
Theater Thikwa, Theater in den Mühlenhaupteöfen (barrierefrei), Fidicinstraße 40, 10965 Berlin-Kreuzberg, Online-Tickets: www.thikwa.de | Ticket-Hotline: 01806-700 733, Telefonische Reservierungen: 030-61 20 26 20.

Buchbesprechung

Blind - der neue Krimi

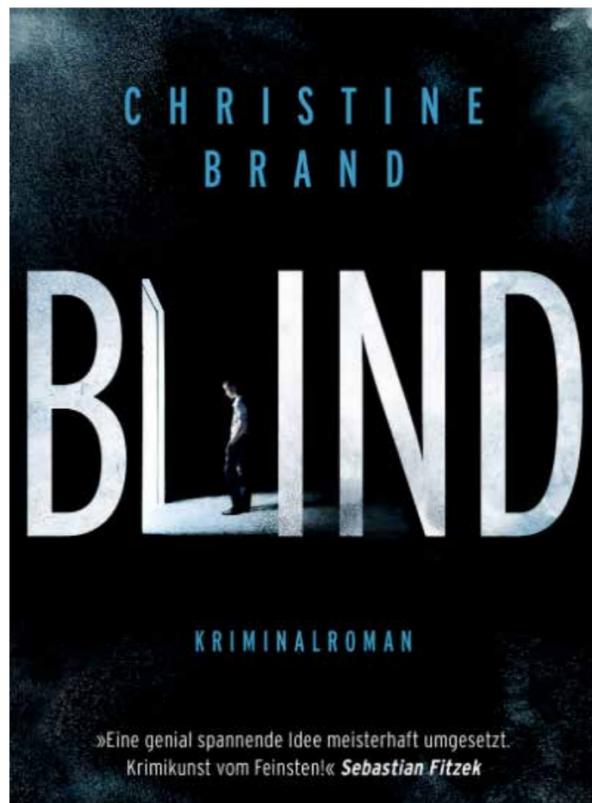
Ein Verbrechen ist geschehen. Du bist dir ganz sicher. Du bist der einzige Zeuge. Doch niemand glaubt dir.

Seine Welt ist dunkel. Er ist blind. Doch er hat ihren Schrei gehört. Nathaniel ist blind. Deshalb nutzt er auch eine an-

onyme App, die ihm bei den alltäglichen Dingen wie das Aussuchen eines Hemdes behilflich ist. Über diese App war er gerade mit einer Frau verbunden, doch plötzlich hört er einen Schrei und die Verbindung bricht ab. Was, wenn der Frau etwas angetan wurde?

Er ist sich sicher: Es muss ein Verbrechen sein. Doch keiner glaubt ihm, es gibt keine Beweise, keine Spur. Gemeinsam mit einer Freundin, der Journalistin Milla, macht sich Nathaniel selbst auf die Suche nach der Wahrheit.

Über die Autorin: Christine Brand, geboren und aufgewachsen im Schweizer Emmental, arbeitete als Redakteurin bei der »Neuen Zürcher Zeitung«, als Reporterin beim Schweizer Fernsehen und als Gerichtsreporterin. Im Gerichtssaal und durch Recherchen und Reportagen über die Polizeiarbeit erhielt sie Einblick in die Welt der Justiz und der Kriminologie. Sie hat bereits Romane und Kurzgeschichten bei Schweizer Verlagen veröffentlicht. »Blind« ist ihr erster Roman bei Blanvalet. Christine Brand lebt in Zürich, reist aber die meiste Zeit des Jahres um die Welt.



Infos
Blind: Kriminalroman (Milla Nova ermittelt, Band 1). Broschiert, Preis: 15 Euro, 448 Seiten. Erschienen im Blanvalet Verlag, März 2019, 448 Seiten, ISBN: 3764506458.

Reiseagentur
Carsten Müller

Busreisen und Tagesfahrten mit unserem eigenen neuen rollstuhlgerechten Reisebus oder rollstuhlgerechten Kleinbus

Mit uns erleben Sie Reiseziele in Deutschland und Europa seit über 25 Jahren garantiert **barrierefrei**. Unsere Tagesfahrten führen Sie zu abwechslungsreichen Zielen in die Region Berlin / Brandenburg.

Beispiele aus unserem Angebot 2019 sind:

- Landesgartenschau in Wittstock/ Dosse
- Spargelessen in Klaistow
- Dresden mit Schifffahrt auf der Elbe
- Gänsebratenessen in der Springbachmühle mit Lichterfahrt in Berlin

Fordern Sie gerne unseren aktuellen Reisekatalog und Tagesfahrtenflyer an.

So erreichen Sie uns:
Internet: www.reiseagentur-c-mueller.de
Tel.: 030- 92 44 035
E-mail: firma@reiseagentur-c-mueller.de
Postanschrift: Straße 6 Nr. 116, 13059 Berlin

Wir freuen uns auf Sie!
Ihre Reiseagentur Carsten Müller

Türklingel nicht gehört?- Besuch verpasst?
Telefon nicht gehört? Fernseher zu laut?

Hörsysteme, Lichtsignalanlagen, Wecker, Telefon und TV-Hörsysteme - für ein einfacheres Leben!

Wir bieten ihnen verschiedene Lösungen an. Lassen Sie sich bei uns im Fachgeschäft beraten!

Sie finden uns in :

Obsidian Hörgeräte 13581 Berlin-Spandau Seeburger Str.9 TEL.: 030 35136047	12555 Berlin-Köpenick Alt-Köpenick4 TEL:030 51653456
12627 Berlin-Hellersdorf Alice-Salomon-Platz 1 TEL:030 9939198	14612 Falkensee Poststr.41b TEL: 03322 423204

www.obsidian-online.de

Berlinische Galerie**Angebote mit und in Deutscher Gebärdensprache**

Die „Berlinische Galerie – Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur“ bietet dieses Jahr zahlreiche Führungen mit und in Gebärdensprache an. Die BBZ stellt dazu auszugswise ausgewählte Angebote vor.

Ausstellung „Lotte Laserstein. Von Angesicht zu Angesicht“ (05.04.–12.08.2019)

„Lotte Laserstein gehört zu den allerbesten der jüngeren Malergeneration“, schwärmte die Presse 1929. Zentrales Thema von Lotte Laserstein (1898–1993) ist die Porträtmalerei. Akademisch-handwerklich geschult, schließt ihre Malerei am deutschen Naturalismus des späten 19. Jahrhunderts an. Dabei machen Nüchternheit in der Darstellung und Modernität im Bildausschnitt ihre Darstellungen einzigartig. Die vom Städel Museum in Frankfurt organisierte und im Herbst 2018 dort gezeigte Ausstellung „Von Angesicht zu Angesicht“ wird

von der Berlinischen Galerie 2019 übernommen und um weitere Leihgaben erweitert. Der Fokus der Schau liegt auf der Schaffensphase der 1920er und 1930er Jahre, die als Glanzpunkte von Lasersteins Karriere anzusehen sind. Darüber hinaus werden wichtige in der Emigration entstandene Arbeiten präsentiert. Zur Ausstellung bietet die Berlinische Galerie ein Angebot für taube und hörbereinträchtigte Besucher*innen, wie Führungen mit Übersetzung in Deutsche Gebärdensprache (DGS) sowie ein Kunstgespräch mit der Kunstvermittlerin Veronika Kranzpiller ausschließlich in DGS. **Ausstellungseröffnung mit DGS:** Do 04.04.2019, 19:00 Uhr, Berlinische Galerie, Alte Jakobstr. 124-128, 10969 Berlin-Kreuzberg. Die Redebeiträge werden simultan in Deutsche Gebärdensprache (DGS) übersetzt. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei, ohne Anmeldung, Einlass ab 18:00 Uhr.



Taktiler Bodenleitsystem und Audio-App ermöglichen in der Berlinischen Galerie auch ein Kunsterlebnis für blinde und sehbehinderte Besucher; Das Bild zeigt einen Besucher vor dem Werk „Enthüllung des Richard-Wagner-Denkmal im Tiergarten“ von Anton von Werner, 1908,

Ausstellung „realities:united. Fazit“ (27.04.–19.08.2019)

Die Ausstellung „Fazit“ ist der Auftakt für ein gleichnamiges künstlerisches Projekt

von realities:united. Anlässlich der beginnenden Abschaltung der großen und zentralen Wärmekraftwerke in Deutschland wird deren künstlerisches Po-

tential für den damit einhergehenden industriellen, kulturellen und sozialen Wandel thematisiert. Die gesellschaftliche Debatte rund um die Energiewende und die damit einhergehenden Chancen und Herausforderungen sollen im Rahmen der Ausstellung in der Berlinischen Galerie mit Vertreter*innen der Energiebranche, von Umweltverbänden, Künstler*innen und Besucher*innen weitergeführt werden. Die Ausstellung fungiert als Inkubator für das langfristige künstlerische Projekt und für eine nachhaltige kulturelle Auseinandersetzung mit dem Thema. Realities:united wurde 2000 von Jan Edler und Tim Edler als Studio für Kunst und Architektur gegründet. Internationales Renommee erfuhr sie u.a. mit BIX, einer Licht- und Medienfassade für das Kunsthaus in Graz. Die beiden Brüder sind auch die Initiatoren von Flussbad Berlin, einem von Bund und Land getragenen Stadtentwicklungsprojekt

zur gemeinschaftlichen Nutzung des Spreekanals im Zentrum Berlins. Zur Ausstellung bietet die Berlinische Galerie eine Kurator*innenführung mit Übersetzung in Deutsche Gebärdensprache (DGS).

Ausstellungseröffnung mit DGS: Do 26.04.2019, 19:00 Uhr, Berlinische Galerie, Alte Jakobstr. 124-128, 10969 Berlin-Kreuzberg. Die Redebeiträge werden simultan in Deutsche Gebärdensprache (DGS) übersetzt. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei, ohne Anmeldung, Einlass ab 18:00 Uhr.

Kurator*innenführung mit DGS: Mo 27.05.2019, 14:00–15:00 Uhr. Berlinische Galerie, Alte Jakobstr. 124-128, 10969 Berlin-Kreuzberg. Führung mit Dr. Thomas Köhler, Direktor der Berlinischen Galerie. Die Führung wird simultan in Deutsche Gebärdensprache (DGS) übersetzt. Die Teilnahme ist im Museumseintritt enthalten, ohne Anmeldung. ◀

Neue Broschüre**„SELBST BESTIMMT LEBEN“**

BBZ/PM „Die persönliche Assistenz ist eine kluge Antwort auf die große Frage, in welcher Gesellschaft wir eigentlich leben wollen“, schreibt Prof. Dr. Heribert Prantl, Mitglied der Chefredaktion der Süddeutschen Zeitung in seinem Essay auf den ersten Seiten der neuen Broschüre, welche ad: ambulante dienste veröffentlicht hat.

Neben dem Beitrag von Prantl finden sich Texte von Matthias Vernaldi, Ursula Aurién und Ulrike Pohl sowie Portraits von sechs Assistenznehmer*innen und jeweils einem oder einer ihrer Assistenten oder Assistentinnen in dem 66-seitigen Heft.

Autonomie und Selbstbestimmung

Ergänzend zu Heribert Prantls eher theoretischem Text über persönliche Assistenz als Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe beschreibt Matthias Vernaldi im ersten Teil der Broschüre den praktischen Wert der persönlichen Assistenz, indem er seine Erfahrung der Fremdbestimmung im Heim mit der



Selbstbestimmung kontrastiert, die er durch das Leben mit persönlicher Assistenz hat. „Dreamteams mit Ansa-ge“ – unter dieser Überschrift werden im zweiten Teil der

Broschüre nicht alltägliche Arbeitsverhältnisse innerhalb der persönlichen Assistenz vorgestellt. In sechs spannenden Portraits wird die ganze Bandbreite der Tätigkeit deutlich. Ei-

nerseits wird durch praktische Unterstützungsleistungen vieles ermöglicht, was ohne persönliche Assistenz nicht möglich wäre. Andererseits entstehen teilweise freundschaftliche Beziehungen, in denen bestenfalls sogar beide dieselben Hobbies haben. Es ist für den*die Assistent*in daher immer ein Spagat, trotz des persönlichen Verhältnisses

zu der behinderten Person bei Kontakten mit Dritten die nötige Zurückhaltung zu üben, mit intimen Kenntnissen richtig umgehen zu können, und Nähe und Distanz auszubalancieren. In allen Portraits wird deutlich, wie wichtig es ist, sich gegenseitig füreinander entscheiden zu können, und dass es Zeit braucht, bis aus dem behinderten Menschen und

seinem*seiner Assistent*in ein eingespieltes Team entsteht.

Bei Interesse an der Broschüre einfach eine E-Mail schreiben an: ad@adberlin.com. Anstelle eines Unkostenbeitrags zur Deckung der Versandkosten freuen wir uns über eine kleine Spende zur Finanzierung von Assistenz im Krankenhaus: www.betterplace.org/p54101 ◀

Das Hotel-Rolli in Cap Anamur

Das Hotel hat 14 Zimmer für 35-40 Personen, wobei davon 9 Rollstuhlgerechte Suiten sind. Die Suiten haben 2 Badezimmer, eines davon rollstuhlgerecht mit einem Duschklappsitz, Haltegriffe, ein Dusch-/Toilettenstuhl. Zimmer mit Klimaanlage, Minibar, Flachbild-TV und ein Sofa. Der Pool ist mit einem mobilen Lift ausgestattet. Privatstrand speziell für Rollstuhlfahrer. Der Hotelinhaber ist selbst Rollstuhlfahrer. Unsere Saison geht vom: 01. Mai - 01. November.

Kontakt: Frau Ulrike Polreich und Herr Fikret Güven
Am Hedernfeld 31, 81375 München
Tel./Fax: +89 700 16 84 | Mobil: 0171 472 02 07
E-Mail: info@hotel-rolli.de
Internet: www.hotel-rolli.de

**nbw**

Nordberliner Werkgemeinschaft
- mehr als gute Arbeit -

anerkannte Werkstatt
für behinderte Menschen

Unsere Angebote für Menschen mit Behinderung:

- Inklusionsberatung
- Arbeits- und Ausbildungsplätze
- ausgelagerte Arbeitsplätze
- leistungsorientierte Bezahlung
- individuelle Integrationsbegleitung
- Zuverdienst
- betreute Plätze im Förderbereich
- und vieles mehr

**nbw gGmbH**

Triftstraße 36
13127 Berlin
Tel.: 030-474794-0
nbw.de

Böhlener Str. 51
12627 Berlin
Tel.: 030-565981-0
info@nbw.de

05. Mai 2019

Start der Demo

14 Uhr | Nollendorfplatz

Kundgebung

15.30 - 17 Uhr | Breitscheidplatz

#MissionInklusion

Die Zukunft beginnt mit dir

**Europäischer Protesttag
zur Gleichstellung
von Menschen
mit Behinderungen**

www.protesttag-behinderte.de



Serie: Mehr Bewegung im Alltag

Übungen zur Kräftigung der Muskulatur für zu Hause

Von Antje Szardning

Wenn der Alltag von einer körperlichen Beeinträchtigung bzw. chronischen Erkrankung geprägt ist, erweist sich eine regelmäßige körperliche Aktivität im Kraftbereich als sehr hilfreich. Sie kann einer Verminderung der Muskelkraft und einer damit verbundenen geringeren physiologischen Belastbarkeit entgegenwirken.

Die damit verbundenen Einschränkungen bei Aktivitäten im täglichen Leben z.B. das Anheben einer Einkaufstasche mit der Last von 4-5 kg, dem Treppensteigen und der damit verbundenen Gefahr von Stürzen, können ebenfalls entgegengewirkt werden. Der Verlust an Muskelkraft beginnt nicht erst im Alter oder mit einer chronischen Erkrankung, sondern bereits spätestens mit dem dreißigsten Lebensjahr. Die aktive Körpermasse nimmt ab und es wird mehr Fett eingelagert.

Zur Prävention von Osteoporose bzw. deren Vorstufe

Durch ein Krafttraining erhöht sich die Knochendichte – Osteoporose kann vorgebeugt bzw. der negative Verlauf – durch Stürze mit Knochenbrüchen etc. – gebremst werden. Man bewegt sich wieder sicherer auf den Beinen.

Ziele eines Kraftprogramms

Die Beweglichkeit wird verbessert bzw. wiederhergestellt und dadurch die Selbstständigkeit im täglichen Leben sowie die Lebensqualität gesteigert. Mit einer besseren Stabilität des Muskelapparates kann auch wieder ein besseres Gleichgewicht erreicht und die aufrechte Haltung erleichtert



© TeraVector | www.shutterstock.com

werden. Der Anteil der Muskelmasse an der gesamten Körpermasse nimmt nur zu und der Fettanteil wird geringer, wenn man sich gesund ernährt.

Allgemeines zur Durchführung

Das Training kann täglich mit den hier beschriebenen Übungen mehrmals wiederholt werden, Gewichte sind für das Training nicht notwendig.

Muskelgruppen

Von den großen Muskelgruppen werden oft trainiert,

- die Gesäßmuskulatur (v.a. für Geh- und Laufbewegungen),
- die Oberschenkelmuskulatur (v.a. für das ‚Hinknien‘ und Aufstehen),
- die Rückenmuskulatur (v.a. für ziehende/streckende Bewegungen),
- die wichtigen Brustmuskeln (v.a. für drückende Bewegungen).
- Außerdem gibt es noch die Schulter-, Arm-, Nacken-, Bauch-, Hüft- und Unterschenkelmuskulatur.

Drei einfache Aufwärmübungen

Kalte Muskulatur kann und somit letztendlich eventuell Zerrungen u.a. Verletzungen sowie starker Muskelkater verhindert werden. Dafür können Übungen wie Dehnungen und Lockerungen gewählt werden. Im Stand wird z.B. bei gegrätschten Beinen und senkrechtem Oberkörper das Gewicht von einem Bein auf das andere bewegt. Mit den Beinen Radfahren - im Liegen - oder den „Hampelmann“ üben kann auch empfohlen werden. Hierzu wird in gerader Haltung

in die Grätsche gehüpft, die Arme werden dabei über dem Kopf gehoben und es wird in die Hände geklatscht. Dann wird wieder zurückgehüpft und mit den Händen auf die Oberschenkel geklatscht.

Zwei Schulter-, -Nacken-, -Arme-Übungen

Sie liegen auf dem Rücken mit angewinkelten Beinen; mit dem zur Brust geneigten Kinn heben und senken Sie Ihre Brust. Oder Sie führen eine Art Liegestütz aus dem Kniestand heraus aus.

Zwei Bauch-Übungen

Sie liegen mit angewinkelten Beinen auf dem Rücken. Nun wird das Becken gehoben und gesenkt – langsam, mehrmals. Ebenfalls auf dem Rücken und nach oben gestreckten Beinen führen Sie die Hände zu den Fußspitzen. Oder in der Rückenlage bei auf die Brust geneigtem Kopf die Beine abwechselnd strecken und beugen.

Drei Rücken-Übungen

Sie liegen auf dem Rücken mit angewinkelten Beinen. Nun heben Sie das Becken, bis Rücken und Oberschenkel eine Gerade bilden. In Bauchlage mit gestreckten Armen: „Paddeln“ Sie nun mit den Armen und Beinen abwechselnd ein paar Zentimeter hoch und runter. Oder Sie legen sich im Kniestand auf die Unterarme und neigen den Kopf auf den Boden. Dann strecken Sie abwechselnd das linke bzw. rechte Bein nach hinten, oben.

Zwei Gesäß-, -Hüfte-, -Beine-Übungen

Sie liegen in Seitenlage mit gestreckten Beinen. Heben und senken Sie das oben liegende Bein. Danach wechseln Sie die Seitenlage und üben mit dem anderen Bein. Auf dem Bauch liegend, mit der Stirn auf den Boden - wird ein Bein abwechselnd gestreckt gehoben und gesenkt.

Zwei Übungen für den ganzen Körper

Sie legen sich auf die Seite auf einen aufgestützten Arm - völlig gestreckt. Heben Sie dann das Becken seitlich hoch und halten es so jeweils ein paar Sekunden. Dann mehrmals wiederholen. Oder Sie legen sich in völlig gestreckter Rückenlage hin und heben das Becken für mehrere Sekunden. Ihr Körper bildet nun eine Linie. Wiederholen! ◀

anzeige



LK 32 – Persönliche Assistenz
und Eingliederungshilfe

Wir beraten Sie gerne!

www.phoenix-soziale-dienste.de

Telefon 030 355 304-0

~~Disability~~



FÜR EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN!

Herzinfarkt bei Frauen

Bauchschmerzen können Warnzeichen sein

BBZ/PM Laut Statistischem Bundesamt sind Herz-Kreislauf-Erkrankungen in Deutschland nach wie vor die führende Todesursache bei Frauen. Im Jahr 2016 verstarben 185.867 Frauen an einer Herz-Kreislauf-Erkrankung, davon 20.539 an einem Herzinfarkt (Myokardinfarkt). „Viele Herzinfarkt-Todesfälle bei Frauen ließen sich vermeiden, würden die Herzinfarkt-Symptome richtig gedeutet – und so wertvolle Zeit gewonnen“, sagt Prof. Dr. med. Christiane Tiefenbacher vom Wissenschaftlichen Beirat der Deutschen Herzstiftung und Chefärztin der Kardiologie am Marien-Hospital Wesel.

Für Frauen wie für Männer gilt: Zögern sie bei Herzinfarkt oder akuten Brustschmerzen zu lange mit dem Notruf 112, riskieren sie ihr Leben (www.herzstiftung.de/Anzeichen-Herzinfarkt.html). In dieser Verzögerung liegt die Gefahr, dass der Patient plötzlich Herzkammerflimmern bekommt, ohnmächtig wird und in wenigen Minuten am plötzlichen Herztod versterben kann. Ebenso kann durch den Infarkt ein größerer Teil des Herzmuskels irreparabel zerstört werden und der Patient entwickelt dadurch akut oder auch langfristig eine Herzschwäche. Beim Herzinfarkt zählt deshalb jede Minute nach dem Prinzip: Zeit ist Herzmuskel.

Frauen rufen später den Notarzt als Männer

Bei über 65-jährigen Frauen vergehen bis zu viereinhalb Stunden, bis sie in der Notaufnahme sind. Bei jüngeren Frauen dauert es durchschnittlich zweieinhalb Stunden. Im Vergleich: Bei über 65-jährigen Männern sind es rund dreieinhalb Stunden, bei jüngeren Männern gut drei Stunden, wie die von der Deutschen Herzstiftung geförderte „MEDEA-Studie“ des Deutschen Zentrums für Herz-Kreislauf-Forschung (DZHK) in Kooperation mit dem Helm-

holtz-Zentrum München und der Technischen Universität München zeigt.*

Herzinfarkt-Symptome: „Vernichtungsschmerz“ fehlt bei älteren Frauen oft

Es gibt mehrere Ursachen für diese enorme Verzögerungszeit bei Frauen. Zum einen leben ältere Frauen oft alleine und haben im Notfall niemanden, der ihnen bei einem Herzinfarkt Hilfe holt. Zum anderen erkennen sie den Herzinfarkt häufig nicht als solchen. Die Herzinfarkt-Symptome sind vor allem bei älteren Frauen oft unspezifisch. Bei ihnen tritt seltener ein starker Schmerz im Brustkorb (Vernichtungsschmerz) auf.

„Das Fehlen von Brustschmerzen ist ein Alterseffekt, der auch bei Männern zu finden ist. Je älter die Herzinfarkt-Betroffenen sind, desto weniger Brustschmerz nehmen sie wahr. Ältere Herzinfarkt-Patientinnen empfinden häufiger eher ein Druck- oder Engegefühl in der Brust“, erklärt Prof. Tiefenbacher. Begleitet ist dieses häufig von Oberbauchbeschwerden, Übelkeit, Erbrechen, Schweißausbruch, Rückenschmerzen, Kurzatmigkeit und Müdigkeit.

Schmerzen im Oberbauch: Frauen vermuten oftmals eine Magenverstimmung

Da die Beschwerden in der Brust bei älteren Frauen weniger intensiv ausgeprägt sind, rücken die unspezifischen Herzinfarkt-Symptome wie Bauchschmerzen, Übelkeit und Erbrechen in den Vordergrund. „Diese werden von den betroffenen Frauen nicht selten fälschlicherweise als harmlose Magenverstimmung gedeutet.“

Der lebensrettende Anruf bei der Rettungsstelle bleibt dann aus – oder findet erst verspätet statt“, weiß Prof. Tiefenbacher. Die Kardiologin rät Frauen, bei Verdacht auf einen Herzinfarkt sofort den Rettungsdienst unter der 112 zu rufen. Ältere Frauen haben zudem die Möglichkeit, sich ei-



© Marien-Hospital Wesel

Prof. Dr. med. Christiane Tiefenbacher ist Chefärztin der Kardiologie am Marien-Hospital Wesel und im Wissenschaftlichen Beirat der Deutschen Herzstiftung.

anzeige

	<p>INTEGRAL fördern bilden arbeiten erholen</p>
<p>Die Werkstatt bietet 300 Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen Berufsbildungs- und Arbeitsplätze z. B. in der Konfektionierung/Verpackung, Druck- und Kopierservice, Aktenvernichtung, Grünflächenpflege und Metallwerkstatt. Als Dienstleister im Kundenauftrag werden Auftragsarbeiten in hoher Qualität realisiert. Überzeugen Sie sich von unserer Angebotspalette. Rufen Sie uns an!</p>	<p>Anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderungen Hermann-Blankenstein-Str. 49 · 10249 Berlin Tel. 030 417213-19 · Fax 030 417213-99 werkstatt@integral-berlin.de www.integral-berlin.de</p>
	<p>INTEGRAL fördern bilden arbeiten erholen</p>
<p>Unsere Freizeiteinrichtung für Menschen jeden Alters mit und ohne Behinderungen bietet Kurse im künstlerischen, medialen und musischen Bereich. Veranstaltungen wie Länderebene, Themenfrühstücke, Discos oder Feste. Das Begegnungszentrum ist Treffpunkt für verschiedene Selbsthilfegruppen.</p>	<p>Begegnungszentrum für Menschen mit und ohne Behinderungen Marchlewskistraße 25e · 10243 Berlin Tel. 030 29663766 · Fax 030 29663733 bgz@integral-berlin.de www.integral-berlin.de</p>

nem Hausnotrufsystem anzuschließen, wie es der Malteser Hilfsdienst, die Johanniter, der Arbeiter-Samariter-Bund, das Deutsche Rote Kreuz und andere anbieten.

Diabetes und Bluthochdruck erhöhen Herzinfarkt-Risiko bei Frauen

Die meisten Frauen erleiden einen Herzinfarkt etwa zehn Jahre nach der Menopause. Bis zu den Wechseljahren sind die Herzkranzgefäße durch die Geschlechtshormone (Östrogene) relativ gut geschützt. Jedoch können auch Frauen im Alter zwischen 40 und 50

Jahren gefährdet sein, besonders wenn sie rauchen. Neben Rauchen gehören Diabetes, Bluthochdruck, Übergewicht, Bewegungsmangel und Stress zu den Risikofaktoren für einen Herzinfarkt. Die genannten Einflussgrößen begünstigen die Koronare Herzkrankheit (KHK).

Koronare Herzkrankheit geht Herzinfarkt voraus

Bei der Koronaren Herzkrankheit handelt es sich um eine Herzkranzgefäßerkrankung, bei der sich die Herzkranzgefäße verengen, die

das Herz mit Blut versorgen. Verstopfen die Ablagerungen aus Fett und Kalk (Plaques) ein Gefäß komplett, ist ein Herzinfarkt die Folge. Die KHK geht dem Herzinfarkt fast immer voraus. „Der beste Schutz vor dem Herzinfarkt ist und bleibt ein gesunder Lebensstil“, betont Prof. Tiefenbacher.

„Darüber hinaus sollten Frauen regelmäßig ihr Herz checken lassen und die dafür vorgesehenen Vorsorgeuntersuchungen wahrnehmen. Wird die Koronare Herzkrankheit frühzeitig erkannt und behandelt, kann einem Herzinfarkt vorgebeugt werden.“

BBZ-Serie: Kantine inklusiv**Verkostung im Abgeordnetenhaus**

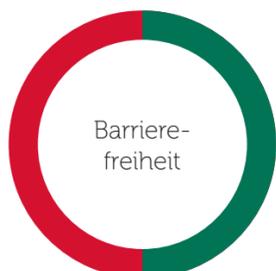
Von Christian Grothaus

Im Rahmen der BBZ-Kantinerserie wird diesmal die Kantine des Abgeordnetenhauses in der Niederkirchstraße genauer unter die Lupe genommen. Sie wird von der USE - Union sozialer Einrichtungen gGmbH betrieben. Wenn Besucher und Mitarbeiter des Hauses hier speisen möchten, können sie sich auf jeden Fall schon einmal eines sicher sein: Ihrer eigenen Sicherheit. Hierfür sorgt die Einlasskontrolle.

Gleich am Eingang des Abgeordnetenhauses wird kontrolliert wer hereinkommt. Einmal drin, befindet sich sofort auf der rechten Seite die haus-eigene Kantine. Sie wird seit

Die Kantine im Überblick:

Geschmack



Barrierefreiheit



Qualität



Service



Preise

2016 von der Union sozialer Einrichtungen gGmbH

anzeige



© Africa Studio | www.shutterstock.com

Einrichtungen gGmbH betrieben. Das Küchenpersonal umfasst 10 Mitarbeiter. Die Hälfte von Ihnen sind Menschen mit Behinderungen. Ein Mitarbeiter arbeitet im Servicebereich, während die anderen vier mit in der Küche anpacken. "Wir haben sehr gute Erfahrungen mit unseren Mitarbeitern mit Behinderung gemacht", sagt Sven Lassen, der Fachgebietsleiter. Das Betriebsklima spielt dabei eine große Rolle. „Jeden Arbeitstag treffen sich alle vom Küchenpersonal, um gemeinsam um 9 Uhr zu frühstücken. Das fördert die Harmonie un-

ter den Mitarbeitern und führt zu besseren Arbeitsergebnissen“, so Lassen

Zugänglichkeit und Barrierefreiheit

Die Eingangstür der Kantine ist elektrisch und wird durch einen Boden-Drucksensor ausgelöst. Gleich auf der rechten Seite befindet sich ein Speisesaal der mit einem Rollstuhl gut zu erreichen ist. Auch die Geschirrabgabe ist gut zugänglich. Einzig der zunächst leicht abfällige Gang, der geradeaus in einen weiteren

Speisesaal führt und in dem sich auch die Kasse und die Essenausgabe befindet, ist mit einem Rollstuhl etwas schwieriger zu befahren – gerade dann, wenn man noch Tablett auf dem Schoß hat. Hier ist es von Vorteil, wenn einem, wie in meinem Fall, Hilfe angeboten wird. Auch eine barrierefreie Toilette ist nicht direkt in der Kantine vorhanden – jedoch nur ein paar Meter außerhalb der Kantine im Foyer des Abgeordnetenhauses.

Speiseplan & Kosten
Neben dem Frühstück

bietet die Kantine auch Mittagessen. Insgesamt werden täglich 200 - 250 Essen zubereitet. Von Suppen, über Salate oder Hausmannskost wie Currywurst mit Pommes. Alle 14 Tage wenn Plenarsitzungen abgehalten werden, erhöht sich die Essenausgabe auf 350 - 400 Essen am Tag. „Nicht zu vergessen sind die Vorbereitungen auf Extraveranstaltungen wie vor kurzem die Berlinale oder die 18 - 22 Ausschüsse, die regelmäßig tagen. Dann sind wir im Haus mit einem mobilen Verkaufswagen unterwegs“, sagt Lassen.

Die Preise sind je nach Gericht unterschiedlich und betragen überwiegend zwischen 3,00 Euro und 5,70 Euro. Vereinzelt können Gerichte aber auch teuer sein. Ich habe mich zum

Beispiel heute an ein Rinderhüftsteak mit gegrilltem Paprikagemüse und Bratkartoffeln herangewagt und wurde nicht enttäuscht. Hierfür zahlen Besucher zwar 7,50 Euro – sie kommen da aber schon auf Ihre Kosten. Das Essen war sehr gut gewürzt, Kartoffeln auf den Punkt und das Fleisch, teilweise etwas zäh aber dennoch lecker.

Zur USE: Die Union sozialer Einrichtungen bietet vielfältige Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation. „Wir zeigen Tag für Tag, dass sich Unternehmertum und soziales Engagement nicht ausschließen und sind stolz auf die bisherigen Entwicklungen. Wir sind darauf bedacht, auch in Zukunft nahtlos daran anzuknüpfen“, sagt Ursula Laumann, aus der Öffentlichkeitsarbeit der USE.

SCHLOSSHOTEL
am Hainich

Urlaub ohne Barrieren
in Thüringen
direkt am Nationalpark Hainich
25 Zimmer, davon 18 barrierefrei

Hauptstraße 98 | 98820 Hönßelberg-Hainich / OT Behringen | info@schlosshotel-am-hainich.de | Tel. 036254 - 8 50 90 | www.schlosshotel-am-hainich.de

Die Werkstatt von Integral

Arbeit mit dem Fokus nach draußen

Von Christian Grothaus

In Deutschland gibt es rund 700 Werkstätten für Menschen mit Behinderungen. Einrichtungen die im öffentlichen Diskurs nicht selten polarisieren. Daher hat sich die BBZ einmal auf den Weg gemacht, um eine Werkstatt und Ihre Arbeit einmal genauer unter die Lupe zu nehmen. Die Rede ist von Integral. Seit dem Jahr 1993 nimmt sie behinderte Menschen auf, die wegen Ihrer Art und Schwere der Einschränkungen nicht oder noch nicht wieder auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt eine Beschäftigung finden und begleitet Sie bei Ihrer beruflichen Integration.

Die UN-Behindertenrechtskonvention als geltendes Recht in Deutschland fordert, dass jeder Mensch ein Recht auf Arbeit hat. Das setzt auch ein Zugang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt für alle voraus. Dass dies längst nicht der Fall ist, ist allgemein bekannt. Für Menschen mit Be-

hinderungen, die aufgrund Ihrer Einschränkung keiner sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen können, ist eine anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderungen (WfbM) oft die einzige Alternative – wie die Werkstatt von Integral.

Individuelle Förderung

Insgesamt hat sie derzeit rund 300 Mitarbeiter, die in verschiedenen Arbeitsbereichen tätig sind – von Hauswirtschaft über Botendienste und Postversand bis hin zur Lattenrahmenproduktion. „Dabei fördern wir mit unserem Fachpersonal unsere Werkstattmitarbeiter gezielt bis zum Übergang in den allgemeinen Arbeitsmarkt“, sagt die Vorstandsvorsitzende von Integral Kathrin Haupt.

Jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin bei Integral habe dafür einen individuellen Förderplan. Schon im sogenannten Eingangsverfahren werden die Neigungen und Fähigkeiten des Mitarbeiters festgestellt. „Gemeinsam überlegen



Mitarbeiter von Integral an der Stretchmaschine in der Lattenrahmenproduktion.

wir dann, welche Bereiche und Arbeitsfelder in der Werkstatt in Betracht kommen“, sagt die Leiterin für den Bereich Berufliche Integration, Dr. Heike Anders. In den an das Eingangsverfahren anschließenden

Berufsbildungsbereich und den Arbeitsbereich werden dann Bildungskurse angeboten. Sie dienen dazu sich seiner eigenen Fähigkeiten bewusst zu werden. Außerdem werden Fragen behandelt zum Beispiel zu den Rechten und Pflichten von Arbeitgebern oder Arbeitnehmern oder dazu, wie man sich im Krankheitsfall verhält. Hinzu kommen auch diverse Arbeitsförderungsmaßnahmen wie zum Beispiel ein Kurs in Alphabetisierung.

„Außen geht vor Innen“

Wenn ein Werkstattmitarbeiter das Ziel hat ein Praktikum zu absolvieren oder wieder in ein Arbeitsverhältnis zu gehen, unterstützt der Vorstand und die Werkstattleitung dieses Anliegen. So werden beispielsweise Bewerbungstrainings und Betriebsbesichtigungen durchgeführt.

„Ungefähr 10-15 % unserer Werkstattmitarbeiter arbeiten permanent in unseren ausgelagerten Beschäftigungsplätzen“.

Das heißt, sie arbeiten vor Ort zum Beispiel in einem Hotel oder in einer Kita. „Diese Außenorientierung ist uns sehr wichtig, weil der Mitarbeiter dadurch in seinem Selbstbewusstsein bestärkt wird“, so Anders. Mit diesem Fokus und den im Verhältnis vielen ausgelagerten Arbeitsplätzen unterscheidet sich Integral auch von anderen Werkstätten, ergänzt Johannes Siegmund, Referent des Vorstands.

Es bleibt noch viel zu tun

Integral hat seit dem Jahr 1996 insgesamt 17 Menschen mit Behinderungen in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gebracht. Man dürfe aber nicht vergessen,

dass viele von Ihnen in dem geschützten Bereich einer Werkstatt gut aufgehoben seien, weil Sie entweder dem Leistungsdruck auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt nicht gewachsen seien oder weil es schlicht und einfach an finanziellen und personellen Ressourcen fehle, um in den Betrieben auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter – gerade auch auf die von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen – passgenau eingehen zu können, so Anders.

Allein die barrierefreie Zugänglichkeit in manchen Betrieben verhindere oft die Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Hier müsse gesellschaftlich und gesetzlich einiges passieren. „Bis dahin bieten unsere Werkstattmitarbeiter – trotz ihrer Einschränkungen – weiterhin beste Qualitätsarbeit“, sagt Haupt.

85 ZIMMER

davon 79 behindertenfreundlich
6 behindertengerecht

WELLNESS

Das urige Erlebniswirtshaus.

Sauna in den Wintermonaten (mit Voranmeldung).

Hopfenhotel Hallertau
Das Erlebnishotel

☎ 08442 96 81-0

Ziegelstraße 4, 85283 Wolnzach
info@hotel-hallertau.de
www.hotel-hallertau.de

Kostenfreie Parkplätze für Busse und Pkws!

**Ich habe eine Behinderung ... - Na und?!
Trotzdem kaufe ich, was mir schmeckt!**

Mit der Assistenz meiner Wahl. Wann, wo und wie ich es möchte!

Wir beraten Sie auch gerne zum persönlichen Budget

ad: ambulante dienste e.V.

Urbanstraße 100 • 10967 Berlin • Tel. 030/690487-0 • Fax: 030/690487 -23
E-Mail: ad@adberlin.com • Internet: www.adberlin.com

Mitglied im DER PARITÄTISCHE

anzeige

Fragst Du noch oder lebst Du schon?

Inklusion: Denken, Schaffen, Leben.

Stephanus-Fachtag
am 27. Juni 2019 • 9 - 16 Uhr • Berlin-Weißensee

Um **Inklusion** wirklich umsetzen zu können, müssen wir **inklusive Kulturen** entwickeln, die uns die Augen für **inklusive Strukturen** öffnen. Nur so können wir **unsere Praxis** auch an den Willen der Menschen orientieren, die unsere Angebote in Anspruch nehmen. **Was das genau für die Praxis bedeutet** und welche Rolle die **verschiedenen Perspektiven** dabei einnehmen, möchten wir bei dieser Fachtagung mit **Prof. Dr. phil. Michael Komorek** gemeinsam **erleben und gestalten**.

Anmeldung

Stephanus-Stiftung
Albertinenstraße 20 • 13086 Berlin
Tel. 030 96 24 95 16 • karin.klaene@stephanus.org
www.stephanus.org

Columbus-Ehrenpreis

Vereinigung Deutscher Reisejournalisten zeichnet Runa Reisen aus

BBZ/PM Die Vereinigung Deutscher Reisejournalisten (VDRJ) hat ihren Columbus-Ehrenpreis 2019 an Karl B. Bock, Geschäftsführer des Spezialveranstalters für Gäste mit Behinderungen Runa Reisen, verliehen. Mit der Auszeichnung ehrt die VDRJ jährlich Persönlichkeiten oder Institutionen, die sich in besonderer Weise um den Tourismus verdient gemacht haben.

Rüdiger Edelmann, Vorsitzender der VDRJ, überreichte den Preis an Karl B. Bock und seinen Geschäftsführerkollegen Falk Olias im Rahmen des „Tages des barrierefreien Tourismus 2019“ auf der Internationalen Tourismus Börse (ITB) in Berlin. Runa Reisen ist auf Gäste mit Behinderungen und Pflegebedürftige jeden Alters spezialisiert. Ihnen stehen barrierefreie individuelle Pauschalreisen zu 170 Zielen in 30 Ländern zur Wahl. Neben Rollstuhl-Urlaub, Pflegehotels, Gruppenunterkünften und betreuten Reisen beinhalten die alljährlichen Kataloge auch Angebote für Gäste mit Seh- und Hörbehinderungen sowie Allergiker.



V.l.n.r.: Falk Olias, Geschäftsführer Runa Reisen, Marina Noble, Geschäftsführerin Columbus-Ehrenpreis der VDRJ, Laudator Dominik Peter, Chefredakteur Berliner Behindertenzeitung, Karl B. Bock, Geschäftsführer Runa Reisen und Rüdiger Edelmann, Vorsitzender der VDRJ.

„Wir haben uns für Karl B. Bock entschieden, da er die deutsche Tourismuslandschaft um ein wichtiges Segment bereichert. Er hat eine Marktnische gefunden und mit großem Engagement zum Erfolg geführt. Damit hat er erreicht,

dass auch Menschen mit Behinderungen im wahrsten Sinne Grenzen überwinden können“, begründet Rüdiger Edelmann die diesjährige Wahl der Mitglieder während der Jahreshauptversammlung in Dresden. Die Laudatio, die in

Form eines Gesprächs stattfand, wurde von Dominik Peter durchgeführt. Er ist hauptberuflich Reisejournalist, Chefre-

dakteur der Berliner Behindertenzeitung und ehrenamtlich Vorsitzender des Berliner Behindertenverbands e.V. Der Columbus-Ehrenpreis ist eine Nachbildung aus Bronze des vermutlich ältesten Wagenrads der Geschichte. Er wurde 2019 zum 44. Mal vergeben.

Über die VDRJ: Die VDRJ ist die Berufsvereinigung der deutschsprachigen Reisejournalisten und Medienfachleute im Tourismus. Die Vereinigung Deutscher Reisejournalisten wurde 1956 gegründet und setzt sich für die Förderung der beruflichen Interessen der Mitglieder, die Wahrung des Berufssehens und die Erleichterung der praktischen Arbeit der Mitglieder ein. Aktive Mitglieder der VDRJ sind Journalisten, Autoren, journalistische Blogger, Regisseure, Producer, Kameraleute, Fotografen, sowie Pressesprecher und PR-Agenturen im Fachgebiet Reise/Tourismus.

Über Runa Reisen: Die Runa Reisen GmbH ist Marktführer in puncto Urlaubreisen

für Gäste mit Behinderungen sowie Pflegebedürftige in jedem Alter. Rund 4.000 Urlauber jährlich mit steigender Zahl vertrauen auf das Angebot in ausgesuchten Urlaubszielen mit persönlich geprüften Unterkünften als Ergebnis langjähriger Erfahrungen. Im Jahr 2010 erhielt Runa Reisen den Goldenen Rollstuhl als bester barrierefreier Reiseanbieter.

Im aktuellen Katalog des Spezialreiseveranstalters sind drei Ziele neu dabei: Island, die Bahamas und San Sebastian in Nordspanien. Das Spektrum reicht von einer Rundreise mit Mietwagen in Island über einen Luxusurlaub auf der Insel Great Exuma auf den Bahamas bis hin zur rollstuhlgerechten Ausflügen in San Sebastian. Neu im Angebot sind auch ein umfassend auch für blinde und hörgeschädigte Menschen ausgestattetes Hotel in Kempten sowie zwei neue All-Inklusive Hotels in der Türkei, bei denen eines unter anderem über einen Sitzlifter am Steg ins Meer verfügt. Mehr Infos: <https://www.runa-reisen.de>.

anzeige

Barrierefreier Erlebnis-Urlaub



Genuss & Abenteuer
... direkt am Fluss

- Süße Träume
 in der Barrierefreien Beherbergung **TraumHaus**
Rollstuhlgerechte Doppel- / Familienzimmer, individuelle Gruppenbetreuung, 24h Notruf-Service, Pflegebetten u. Hilfsmittel auf Anfrage
- Lecker Essen
 in der Bildungs- & Begegnungsstätte **BlauHaus**
Halbpension oder Vollpension
- Outdoor-Spaß
 mit dem ErlebnisWelt Paket
Auswahl verschiedener Aktionsmodule: Hochseilgarten, Olympiade, Bogenschießen, Insektenhotel bauen, Kanufahren usw. ... inkl. Betreuung durch einen Erlebnispädagogen oder Outdoortrainer

ElsterPark
Herzberg/Elster | Badstraße 29-30
☎ 03535 4830 0
www.elsterpark-herzberg.de
www.facebook.com/ElsterPark



ElsterPark
natürlich für ALLE

Busreisen

Reiseagentur Carsten Müller im Portrait

Von Lutz Kaulfuß

Es ist ein schöner Anspruch, den die Reiseagentur Carsten Müller für sich hat: „Reisen für behinderte Menschen dürfen sich im Programm und Reisezielen nicht von Reisen für nichtbehinderte Menschen unterscheiden“.

Dies ist sicherlich heutzutage einfacher zu realisieren, als dies noch 1990 war, als die Reiseagentur Carsten Müller gegründet wurde. Doch eines ist seit seiner Gründung gleich geblieben: großen Wert legt die Agentur auf den Rundum-Service. Der Service reicht

von der Beratung vor der Buchung bis zur Reise selbst. Alle Reisen werden immer persönlich vom Firmenchef Carsten Müller und der Reiseleiterin Christian Habermann begleitet. Die Reisen finden im eigenen Bus statt. Je nach Fahrt im komfortablen Reisebus oder in einem Komfortkleinbus. Beide Busse sind natürlich barrierefrei ausgestattet und verfügen über Hebe-Lift und Bodenverankerungen, um Rollstühle zu befestigen.

Ein weiterer Pluspunkt liegt in der Vorbereitung der Reisen. Hotels werden vorab besichtigt und auf ihre Barrierefreiheit geprüft.

Umfangreiches Reiseprogramm

Neben Tagesfahrten finden Reisefreudige dieses Jahr eine bunte Auswahl an Reisen. Sie führen unter anderem nach Hamburg (21. - 25.06.), Norwegen (30.06. - 09.07.), an den Bodensee (23.07. - 29.07.) oder nach Tirol (11.08. - 18.08.). Zudem sind gleich zwei Reisen nach Sizilien diesen Herbst geplant (18.09. - 06.10., 21.09. - 03.10.). Besonders reizvoll ist die Skandinavien-Reise im Spätsommer (04.09. - 12.09.). Sie führt nach Helsinki, Tallinn, Stockholm und Kopenhagen. Abgerundet wird das Reiseprogramm von drei Donaukreuzfahrten zu unterschiedlichen Zielen.

anzeige

Weite erleben



Tagen und Feiern, Weite und Gastfreundschaft erleben.

Unser modernes **Tagungszentrum** liegt verkehrsgünstig über Stuttgart – nur **10 min vom Flughafen Stuttgart** und der A8 entfernt. Modulare und technisch sehr gut ausgestattete Räume, erlauben **große und kleine Tagungen für bis zu 350 Personen**. 52 Doppel- und Einzelzimmer mit Dusche/WC bieten die beste Basis für einen angenehmen Aufenthalt.

Wir freuen uns auf Sie!

Bernhäuser Forst
Tagungszentrum

Tagungszentrum Bernhäuser Forst
70794 Filderstadt
Telefon: +49 (0)711 79761-0
E-Mail: info@b-forst.de
www.bernhaeuser-forst.de



Reiseland Deutschland

Deutschland ist so beliebt wie nie zuvor

Von Dominik Peter

Insgesamt unternahmen wir Deutsche über 70 Millionen Urlaubsreisen in 2018 (ab 5 Tagen). Bei den meisten Reisen blieben die Urlauber in Deutschland. Genauer gesagt 27 Prozent aller Reisen hatten ein Ziel in Deutschland. So die neuesten Zahlen des Deutschen Reiseverbands in seiner jüngst veröffentlichten Studie.

Der Markt boomt auch bei den barrierefreien Reisezielen in Deutschland. Deutlich wird es bei einem Blick auf die Internetseite „leichter-reisen.info“, einem Zusammenschluss von nunmehr zehn barrierefreien Urlaubszielen in Deutschland. Dazu gehören: Ostfriesland, Hansestadt Rostock, Ruppiner Seenland, Magdeburg, Erfurt, Lausitzer Seenland, Sächsische Schweiz, Eifel, Südliche Weinstraße und Fränkisches Seenland. Alle Städte und Regionen werden auf der Internetseite detailliert beschrieben. Es werden beispielsweise barrierefreie Unterkünfte, mögliche Aktivitäten und natürlich auch Sehenswürdigkeiten vorgestellt. Wer sich die Mühe macht und die diversen Angebote studiert, stellt schnell fest, dass es auch absolute Highlights zu entdecken gibt. Etwa den Hof Grüneberg im Ruppiner Seenland. Hier können selbst körperbehinderte Menschen Reiterferien machen. Möglich wird dies, weil nicht nur alles barrierefrei ist sondern es im Reitstall auch einen Lifter gibt. Damit wird es auch für Menschen mit schwereren Handicaps leicht, aufs Pferd zu kommen.



Deutschland entdecken: Barrierefreier Ausflug in Bad Kreuznach (Rheinland-Pfalz).

Stadtführungen in Gebärdensprache

Zahlreiche Anbieter haben erfreulicherweise praktische Ideen entwickelt, die das Reiseland Deutschland für alle erlebbar machen. Von der stufenlosen Aussichtsplattform bis zur taktilen Wandermarkierung, von der Stadtführung in Gebärdensprache bis zum allergikerfreundlichen Hotel.

Selbst Pflegehotels sind mittlerweile problemlos buchbar (z.B. Awo Sano, www.awosano.de). Doch wie findet man all die Angebote. Viele Ideen für den nächsten Urlaub finden sich beispielsweise auf der Internetseite Germany.travel (Rubrik Barrierefreies Reisen). Hierbei handelt es sich um eine Internetseite der Deutschen Zentrale für Tourismus e.V. (DZT). Die DZT wurde vor

über 60 Jahren gegründet und sie wirbt im Auftrag der Bundesregierung für das Reiseland Deutschland - eigentlich vor allem im Ausland. Das sie jedoch auch barrierefreie Reiseziele und Regionen promotet, kommt auch uns bestens entgegen.

Zunehmend können sich Interessierte auch auf der Internetseite der Berliner Behindertenzzeitung über adäquate

Unterkünfte und Reiseanbieter informieren (Rubrik Fremdanbieter). Unser reines Informationsangebot wird derzeit stetig ausgebaut. Nicht vergessen sollte man die Internetseite Barrierefreie-Urlaubswelt.de. Hier finden sich viele behindertengerechte Unterkünfte in Deutschland - vom behindertengerechten Campingplatz bis hin zum Ferienhaus mit Seeblick. Zudem haben

mittlerweile auch viele Bundesländer eigene Internetseiten freigeschaltet, die sich mit barrierefreiem Tourismus beschäftigen. So zum Beispiel Bayern (www.barrierefrei.bayern.de)

Durch die Vielfalt der Angebote wird eines klar: Auch für Menschen mit speziellen Bedürfnissen ist das eigene Land zunehmend erste Wahl.

anzeige

MOBILITÄT IST LEBENSQUALITÄT!

FAHREN SIE DEN VOLKSWAGEN CADDY MAXI INKLUSIVE ROLLSTUHLUMBAU.

Volkswagen Caddy Maxi 2,0 l TDi
Trendline 75 kW (102 PS) 5-Gang

Volkswagen CADDY MAXI Diesel (Tagezulassung)
ab € 31.990,-*

- Reflexsilber Metallic
- Klimaanlage
- Mittelkonsole höhenverstellbar
- Radio „Composition Colour“ mit 6 Lautsprechern
- Bluetooth
- Freisprecheinrichtung
- u.v.m



SOFORT VERFÜGBARE LAGERFAHRZEUGE!

Viele weitere Modelle sofort verfügbar, auch Benziner.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,2; außerorts 4,5; kombiniert 5,1; CO2-Emissionen: 134 g/km; Effizienzklasse B ((EG) Nr. 715/2007).

MOBILITÄT FÜR MEHR FLEXIBILITÄT!

FAHREN SIE DEN CITROËN BERLINGO INKLUSIVE ROLLSTUHLUMBAU.

Citroën Berlingo Vti 95
Selection 72 kW (98 PS) 5-Gang

Citroën BERLINGO Benziner
ab € 20.990,-*

- Bluetooth®-Freisprecheinrichtung
- USB Schnittstelle
- Parkdistanzkontrolle
- Nebelscheinwerfer
- u.v.m



Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 8,2; außerorts 5,3; kombiniert 6,4; CO2-Emissionen: 148 g/km; Effizienzklasse C ((EG) Nr. 715/2007).

*Neuwagenangebot für Privatkunden und Gewerbekunden, Mehrwertsteuer ausweisbar. Zwischenverkauf vorbehalten. Angebot gültig so lange der Vorrat reicht bzw. bis auf Widerruf. Abb. Zeigt Sonderausstattungen.

Activa Automobil-Service GmbH

Karl-Marx-Straße 22-24
12529 Schönefeld OT Großziethen
Telefon: (+49) 030 - 66707677

info@activa-automobilservice.de
www.activa-automobilservice.de

JETZT AUCH IN BERLIN/BRANDENBURG



Beratungsangebote des Berliner Behindertenverbands



Beratung

Anmeldung:

Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Sie können sich täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr unter folgender Telefonnummer anmelden: 030/2043847.

Beratungsort:

Treffpunkt der persönlichen Beratungen ist grundsätzlich die Geschäftsstelle des Berliner Behindertenverbands e.V. (Jägerstraße 63 D, 10117 Berlin-Mitte, barrierefreier Zugang und Toilette).

Mobile Beratung:

Der BBV bietet allerdings auch eine Beratung vor Ort an. Hierzu wechseln wir regelmäßig die Beratungsstellen und wandern von Bezirk zu Bezirk. Den nächsten Beratungstermin erfragen Sie bitte in der Geschäftsstelle.

Skype-Beratung:

Sie möchten sich mittels eines Skype-Gesprächs gerne beraten lassen? Auch diesen Service bieten wir an. Um einen Skype-Termin zu vereinbaren, rufen Sie uns montags zwischen 13 und 16 Uhr unter folgender Telefonnummer an: 030/2043847.

1 Rechtsberatung

Der BBV bietet seinen Vereinsmitgliedern eine kostenlose Erstberatung an. Der Termin der nächsten Rechtsberatung kann im BBV-Büro erfragt werden. Wer Interesse an diesem Beratungstermin hat, wird gebeten, sich vorab telefonisch anzumelden (zwingend notwendig). Anmeldungen nehmen wir täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr entgegen (Tel.: 030/2043847). Wegen des großen Zuspruchs der Rechtsberatung, kann sie kostenfrei nur von Mitgliedern des Berliner Behindertenverbands e.V. wahrgenommen werden. Wichtig ist zudem, dass zu dem Beratungstermin alle notwendigen Unterlagen oder vorhandener Schriftverkehr mitgebracht werden. Der Beratungstermin findet in den BBV-Räumlichkeiten statt. Adresse: Jägerstraße 63 D, 10117 Berlin (barrierefreier Zugang und Toilette).

Hintergrundinformationen:

Was ist eine Erstberatung, was kann diese leisten und auf welche Leistungen haben unsere Mitglieder Anspruch? Um diese und andere Fragen beantworten zu können, haben wir einen eigenständigen Flyer aufgelegt. Diesen können Sie im BBV abholen oder sich auf unserer Internetseite herunterladen (www.bbv-ev.de).

2 Freizeit, Reise & Urlaub

Dominik Peter berät Behinderte sowohl zu Themen wie „Flugreisen für Mobilitätseingeschränkte“, als auch zu den Themen wie Verhinderungs- und Kurzzeitpflege, Spezialveranstalter, Reisebegleiter, Reiseassistenz, mobile Pflegedienste, Pflegehotels, Hilfsmittelverleih vor Ort (wie Pflegebett, falt- und E-Rollstuhl, Dusch- und Toilettenrollstuhl, Lifter, Scooter), Zuschüsse durch Krankenkassen und Pflegekasse.

Termin:

Der nächste Beratungstermin ist am 24. Mai 2019 von 16:00 - 17:00 Uhr. Der Beratungstermin findet in den BBV-Räumlichkeiten statt. Adresse: Jägerstraße 63D, 10117 Berlin (barrierefreier Zugang und Toilette). Eine vorherige telefonische Anmeldung unter 030/2043847 ist erforderlich. Anmeldung nehmen wir täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr entgegen.

3 ÖPNV & Mobilität

In Berlin gibt es für Menschen mit Behinderung einen sogenannten Sonderfahrdienst (SFD), der für private Fahrten genutzt werden kann. Zudem wird auch eine Treppenhilfe durch den SFD angeboten. Wir erklären, wer den Fahrdienst nutzen kann, wie die Anmeldung dafür funktioniert, wie hoch der Eigenbeitrag ist und viele weitere Fragen rund um diese Dienstleistung. Zudem beraten wir zu Themen, wie Berliner Mobilitätshilfedienste, Bus & Bahn-Begleitservice, Bahnfahrten, Besuchs- und Begleiddienste,

Fahrdienste im Auftrag der Krankenkassen und barrierefreie ÖPNV-Nutzung.

Termin:

Die nächste SFD-Beratung findet am Freitag, den 24. Mai 2019 von 14:00 bis 15:00 Uhr in den barrierefreien Büroräumen des BBVs (Jägerstraße 63D, 10117 Berlin) statt und kann von jedem Berliner (unabhängig einer Vereinsmitgliedschaft) kostenfrei genutzt werden. Eine vorherige telefonische Anmeldung unter 030/2043847 ist erforderlich. Anmeldungen nehmen wir täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr entgegen.

4 BBV-Selbsthilfegruppe „Rad ab!“

Schaut man im Internet nach Selbsthilfegruppen für junge körperbehinderte Menschen, findet man nicht wirklich viel. Das möchte die junge gegründete Selbsthilfegruppe des BBVs mit dem Namen „Rad ab!“ ändern. Das Besondere an der Gruppe ist, dass die Teilnehmer selbst

entscheiden, was diese Gruppe für Aktivitäten unternimmt. Die Gründer der Gruppe, Linus (18), Dominik (23) und Jasper (23) streben kein bestimmtes, vorgefertigtes Konzept an, sondern sind offen für Ideen und Aktivitäten der Teilnehmer. Es ist auch egal, welche Art von Einschränkungen jemand hat.

Termin:

Nächster Termin ist der 26. April 2019. Die Rad ab!-Gruppe trifft sich jeden letzten Freitag im Monat. Es ist geplant, dass die Runde sich von 16:00 bis 18:00 Uhr BBV-Räumen (Jägerstraße 63D, 10117 Berlin) trifft. Interessierte, die Informationen über die Rad ab!-Gruppe erhalten möchten oder mit der Gruppe kommunizieren wollen, können dies über den neuen Facebook-Auftritt machen. Die Adresse lautet: www.facebook.com/jungeselbsthilfeberlin. Alternativ ist eine Mail an rad-ab@gmx.net oder ein Anruf im BBV beim Mitgründer Dominik Stronz unter 030/2043847 möglich.

Freizeitangebote des Berliner Behindertenverbands

1 Auf den Spuren des Themas „Behinderung“ in der Kultur

Der „Kulturkreis“ trifft sich jeweils am ersten Dienstag eines Monats ab 16:00 Uhr. Der Kulturkreis beschäftigt sich mit der Frage, welche Rolle Menschen mit Behinderung in der Literatur oder in Filmen spielen und wie sie dargestellt werden. Ferner auch, ob sich das Bild, das von Menschen mit Behinderung gezeichnet wird, heute wirklich grundlegend von den alten geringschätzigen, sensationslüsternen oder auch dä-

monisierenden Bildern gelöst hat. Es werden gemeinsam Bücher gelesen, Museen besucht oder Kinobesuche veranstaltet. Wer an diesem Angebot Interesse hat, der meldet sich bitte unter Tel.: 030 / 204 38 47 und hinterlässt dort bitte Namen und Telefonnummer. Um das Angebot nutzen zu können, muss man kein BBV-Mitglied sein.

2 Kaffee-klatsch Lauter nette Leute!

Unter dem Motto „Lauter nette Leute“ findet der nächste Kaffeeklatsch am Dienstag, den

09. April statt. Gastgeberin ist Dagmar Reschke-Radel. Jeder, der Lust und Zeit hat, ist hierzu herzlich eingeladen. In zwangloser Runde kann man Redakteure der Berliner Behindertenzeitung kennenlernen oder sich mit dem Vorstand des Berliner Behindertenverbands austauschen. Im Vordergrund steht jedoch das Kennenlernen anderer Behinderter und anderer BBV-Mitglieder. Offen ist die Runde für jedermann, unabhängig davon, ob man Mitglied beim Berliner Behindertenverband e.V. ist. Für all jene, die den Sonderfahrdienst nutzen, ist geplant, dass die Runde sich von 15:00 bis 17:00 Uhr trifft. Treffpunkt sind die barrierefreien Räume des Berliner Behindertenverbands e.V. in der Jägerstraße 63 D, 10117 Berlin (Tel.: 030/2043847).

3 Theater-Spaß im Thikwa

Der Berliner Behindertenverband stellt ein Kontingent an kostenlosen Eintrittskarten für ausgewählte Aufführungen des Theaters Thikwa zur Verfügung. BBZ-Abonnenten und Vereinsmitglieder können eine kostenlose Karte täglich zwischen 10:00 und 16:00 Uhr anfordern. Eintrittskarten können in der Geschäftsstelle des Berliner Behindertenverbands e.V. bestellt werden (Jägerstraße 63 D, 10117

Berlin, Telefonnummer: 204 38 47). Kartenvorbestellungen nimmt Dominik Stronz entgegen.

4 Neue Selbsthilfegruppe

Der Berliner Behindertenverband hat eine neue Selbsthilfegruppe gegründet. Sie richtet sich an behinderte Menschen und ihre Freunde bzw. Familien. Ziel der Selbsthilfegruppe soll sein, gemeinsame Sportaktivitäten trotz Behinderung zu realisieren. Es werden nur Sportarten angeboten, die auch für Rollstuhlfahrer geeignet sind (Anfänger). Um daran

teilnehmen zu können, muss man kein Vereinsmitglied sein. Im Vordergrund steht der gemeinsame Spaß und die sportliche Bewegung. Dazu stehen folgende Termine an:

Bogenschießen

10. April, 17:00 - 18:30 Uhr

Kegeln

17. Mai 2019, 16:00 - 17:30 Uhr

Anmeldungen hierfür sind unabdingbar. Diese bitte bei Dominik Stronz vornehmen: 030 204 38 47.

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

Im Rahmen der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB), die vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert wird, hat auch die Beratungsstelle im Berliner Behindertenverband seine Arbeit aufgenommen. Künftig stehen allen Interessierten nun vier kompetente Ansprechpartner für Fragen rund ums Thema Teilhabe zur Verfügung. Diese sind Margerita, Martin, Christian und Felix.

Mit dem Bundesteilhabegesetz wurden im neuen § 32 des Neunten Sozialgesetzbuchs (SGB IX) die

gesetzlichen Voraussetzungen für ein unentgeltliches, allen Menschen mit (drohenden) Behinderungen und ihren Angehörigen offen stehendes und Orientierung gebendes Angebot zur Beratung über Leistungen zur Rehabilitation und Teilhabe geschaffen. Daher: Nutzen Sie das Angebot und lassen sich von uns beraten.



Die EUTB-Beratungszeiten des Berliner Behindertenverbands sind:

Dienstag: 10:00 - 13:00 Uhr

Mittwoch: 12:00 - 15:00 Uhr

Donnerstag: 16:00 - 19:00 Uhr

Freitag: 13:00 - 16:00 Uhr

Samstag: 13:00 - 16:00 Uhr

Um eine angemessene Beratung gewährleisten zu können, ist eine Terminvereinbarung erforderlich.

Spezieller Beratungstermin für Menschen mit Lernschwierigkeiten.

Der Termin findet in Kooperation mit GETEQ (Gesellschaft für teilhaborientiertes Qualitätsmanagement mbH) statt.

Termin:

Freitag, den 19. April 2019 von 13:00 bis 15:00 Uhr in den Räumen des BBVs, Jägerstraße 63D in 10117 Berlin

Bitte beim BBV anmelden unter der Telefonnummer 030 204 38 48.

Aufsuchende Beratung

Wenn Sie nicht zu uns kommen können, bieten wir im Rahmen der oben genannten Sprechzeiten auch eine aufsuchende Beratung an.

Skype-Beratung

Sie wünschen eine Beratung per Skype. Auch dies bieten wir an.

Kontaktadressen: Geschäftsstelle des Berliner Behindertenverbands (Adresse: Jägerstraße 63 D, 10117 Berlin), Telefon: 030/2043848, Mail: teilhabeberatung@bbv-ev.de

Die Beratungstermine finden in den barrierefreien Räumen des BBVs statt. Eine barrierefreie Toilette ist vorhanden.

Das EUTB-Team ist jetzt auch via Chat auf www.bbv-ev.de erreichbar. Während der EUTB-Zeiten können Sie damit Ihre schriftlichen Anfragen nun online stellen - und das ganz bequem, sicher und unkompliziert.

Schreiben Sie uns einfach! Unsere Berater freuen sich auf Sie.



FiM - Fit in Medien

Setzt eure politischen Forderungen medial um

Im Rahmen des Projekts „Fit in Medien“ gibt es nunmehr neue Termine für die Impulsseminare. Ihr habt etwas auf dem Herzen oder eine politische Forderung und möchtet diese gerne an die Öffentlichkeit bringen - ihr wisst aber nicht wie? Kein Problem, dafür gibt es die Impulsseminare im Rahmen des FiM-Projekts.

Hier könnt ihr eure Ideen vorstellen und euch durch FiM-Mitarbeiter beraten lassen, welches Medium für die Umsetzung eurer Vorschläge am besten geeignet ist. Im Anschluss an die Impulsseminare werdet ihr an sogenannten Durchführungstagen eure Ideen unter Anleitung der FiM-Mitarbeiter medial aufberei-

ten. Ihr könnt die Umsetzung allerdings auch komplett den FiM-Mitarbeitern überlassen. Dies ist eure Entscheidung.



Folgende neue Termine stehen derzeit zur Auswahl:

Freitag, 12. April 2019

Freitag, 17. Mai 2019

Wer an einer Impulsseminar teilnehmen möchte, kann sich unter

folgender Emailadresse anmelden (unbedingt erforderlich): geschaeftsstelle02@bbv-ev.de. Bitte teilt uns mit, wenn ihr einen Assistenzbedarf habt. Wir versuchen dann, diesen zu organisieren.

Wenn ihr mehr über das FiM-Projekt erfahren wollt, könnt ihr

euch auch das neue Erklär-Video anschauen. Dieses findet ihr auf dem Youtube-Kanal vom Berliner Behindertenverband e.V.

advertorial

Mecklenburg-Vorpommern

ABiMV ist größter ABiD-Landesverband

ABiD ALLGEMEINER BEHINDERTENVERBAND IN DEUTSCHLAND E.V.

Von Klaus Heidrich

Am 27. April 2019 lädt der Allgemeine Behindertenverband in Mecklenburg-Vorpommern e.V. (Kurzform ABiMV) seine Mitglieder zum 16. Landesverbandstag mit Vorstandswahlen in das Neubrandenburger Hotel „Am Ring“, Große Krauthöfer Str. 1 von 10.00 bis 16.00 Uhr ein. Der Landesverbandstag – so der Vorsitzende Peter Braun – steht ganz im Zeichen des Europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung und unter dem Motto: „Mission Inklusion – in unserer Stadt bzw. Gemeinde“. Hier wird gleichzeitig der Startschuss für die vielen Aktionen in den Vereinen gegeben.

Der Allgemeine Behindertenverband in Mecklenburg-Vorpommern e.V., gegründet am 13. Mai 1990 ist mit seinen 1.200 Mitgliedern in 13 Orts- und Kreisverbänden der zahlenmäßig stärkste Landesverband innerhalb des Allgemeinen Behindertenverbands in Deutschland (Kurzform ABiD). Die Basis- und Vorstandsarbeit, die Organisation von Angeboten der Beratung und Selbsthilfe, sowie die Vereinsarbeit finden in den meisten Orts- und Kreisverbänden hauptsächlich ehrenamtlich statt. Die Leistungsfähigkeit

und die personellen sowie finanziellen Ressourcen sind von Verein zu Verein recht unterschiedlich. Entsprechend der personellen und finanziellen Möglichkeiten organisieren die Orts- und Kreisverbände ihre Interessenvertretung in den Gremien vor Ort mit. Dabei steht der weitere barrierefreie Ausbau der Infrastruktur immer wieder im Mittelpunkt. Das gilt für den Lebensalltag vor Ort und das gilt auch für politische Teilhabe und für ein vielfältiges Vereinsleben.

Um sich gegenseitig zu unterstützen und auszutauschen trifft man sich regelmäßig zum Verbandsrat. Zuletzt am 13. Oktober kamen 37 Mitglieder aus dem ganzen Land nach Sembzin. Die gute Beteiligung zeigt, dass der Gedankenaustausch und die Diskussionen allen wichtig sind. Eine zentrale Forderung ist, dass Entscheidungen „nicht ohne uns über uns“ getroffen werden. Solch eine mehrheitlich ehrenamtliche Interessenvertretung erfordert auch finanzielle Unterstützung und eine zuverlässige Förderung der Vereine.

Neue Beratungsangebote sind nötig

Die neue Homepage (www.abimv.de) sowie die Onlineberatung als neues Angebot des Verbandes, welches Ratsuchenden einen möglichst niedrigschwelligen Zugang



Die Zusammenarbeit mit dem ABiD ist uns ebenfalls wichtig. Frank Viohl bei seinem Grußwort am 28. April 2018 in Neubrandenburg.

zu Information und Austausch bieten soll, ist ganz wichtig, da Mecklenburg-Vorpommern als Flächenland mit seiner Größe und zum Teil wenig ausgebauten Strukturen innovative Lösungen braucht, um Beratungsanliegen zu klären. Zu den Neuigkeiten gehört auch, dass sich der Verband der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ angeschlossen hat. Damit verpflichtet sich

der ABiMV zu Transparenz und zeigt der Öffentlichkeit, wie er seine gemeinwohlorientierte Vereinstätigkeit gestaltet, was der Verein tut, woher die Mittel stammen, wie sie verwendet werden und wer die Entscheidungsträger sind. Auch für das Jahr 2019 hat sich der Verband einiges vorgenommen. Als maßgeblicher Interessenvertreter von Menschen mit Behinderungen

im Land will er mehr denn je an Entscheidungsprozessen, die ihn und seine Mitglieder betreffen, mitwirken. Es geht darum, die vorhandenen Potentiale zu einer inklusiven Gesellschaft weiter zu entwickeln. Da die Erwartungen an ein modernes Bundesteilhabegesetz enttäuscht worden sind, wird sich der Landesverband und seine Mitglieder auch im Jahr 2019 für die Umsetzung der

UN-Behindertenrechtskonvention im Land und in den Kommunen einsetzen und sich für eine Gesellschaft einsetzen, in der alle ihren Platz finden können und in der Menschenrechte unteilbar sind. Insgesamt kann der Landesverband am 27. April auf eine erfolgreiche Geschichte und viele Aktivitäten im vergangenen Jahr zurückschauen. ◀

ABiSA verleiht Ehrenpreise

Kritische Bilanz auf der Festveranstaltung in Schönebeck

Von Marcus Graubner

Einmal im Jahr verleiht der Landesverband des ABiD in Sachsen-Anhalt (ABiSA) Ehrenpreise für besondere Leistungen beim Engagement für Menschen mit Behinderung in einem festlichen Rahmen. Diese Festveranstaltung ist nicht nur wichtig für den ABiSA, sondern auch für Politiker auf Landesebene und der kommunalen Verwaltung.

Am 23. März 2019 konnten wir die Landtagspräsidentin Gabriela Brakebusch, den sozialpolitischen Sprecher Tobias Krull, Silke Schindler, MdL SPD, den Oberbürgermeister der



Stadt Schönebeck, Bernd Knobloch, und verschiedene Vertreter der Stadt Schönebeck für unsere Sache gewinnen

Der Ehrenrat hat dieses Jahr einstimmig die Vergabe der Ehrenpreise an Dr. Christiane Bertram, Lothar Titz und den Solepark Schönebeck / Bad Salzelmen beschlossen.

Auch Manuela Fischer (ING), Johanna Michelis und Claudia Bolde (Teilhabemanage-

ment des Landkreises Stendal) sowie die Kindertagesstätte „Benjamin Blümchen“ aus Pretzien erhielten eine Ehrenurkunde für ihre Bemühungen, Menschen mit Behinderungen zu unterstützen.

In seiner Rede gab der Vorsitzende des ABiSA Dr. Jürgen Hildebrand einen Abriss über die Geschichte des Vereins. Er ging sowohl auf Erfolge, wie die aktive Beteiligung und Einbeziehung des ABiSA bei Gesetzesvorhaben unserer Landesregierung, als auch auf derzeitige Probleme, wie die Zusammensetzung des Landesbehindertenbeirates als beratendes Gremium der Landesregierung und die prinzipielle Problematik der inklusiven

Bildung ein. Dazu wird seitens des ABiSA ein Gesprächstermin mit Bildungsminister Marco Tullner vereinbart.

In seinem Grußwort nutzte ABiD-Vorsitzender Marcus Graubner die Gelegenheit zu einer kritischen Bilanz der mittlerweile zehnjährigen UN-Behindertenrechtskonvention (BRK). Zu oft klaffen Anspruch und erlebte Wirklichkeit extrem auseinander. Er sagte: „Was nützen uns Gesetze zur Barrierefreiheit, wenn sie beispielsweise von der Deutschen Bahn oder der Wohnungswirtschaft nur sehr zögerlich umgesetzt werden.“ Diese Zustände versuchen ABiD und ABiSA gemeinsam so schnell wie möglich zu ändern. ◀



VILLA DONNERSMARCK

INKLUSIVER TREFFPUNKT FÜR FREIZEIT – BILDUNG – BERATUNG

SCHÄDESTASSE 9–13 • 14165 BERLIN-ZEHLENDORF

TEL.: 030 8 47 187 - 0 • FAX: - 23 • E-MAIL: villadonnarsmarck@fdst.de

WWW.VILLADONNERSMARCK.DE



Rollatoren im Test

Kassenmodelle sind kaum zu gebrauchen

BBZ/PM „Kassen-Schocker“ nennt eine 85-jährige Testperson die Rollatoren, die gesetzliche Krankenkassen oft ihren Kunden stellen. Ihr Urteil: „Kann man wirklich in die Müll schmeißen!“. Auch im Rollator-Test der Stiftung Warentest konnten Kassenmodelle nicht glänzen. Sie sind eher Indoor-Rollatoren und im Alltag draußen kaum zu gebrauchen.

Nur zwei Rollatoren sind gut, sie lassen sich leicht fahren, einfach bedienen und zusammenklappen. So lautet das Fazit von Stiftung Warentest nachdem sie 12 Rollatoren einem Test unterzogen hatte. Einer der getesteten Rollatoren wurde sogar mit mangelhaft bewertet. Nicht zu empfehlen sind dagegen die vier Standardrollatoren, die meist von den Krankenkassen bewilligt werden, denn sie sind im Alltag draußen kaum zu gebrauchen. Die Stiftung Warentest hat für die März-Ausgabe der Zeitschrift test zwölf Rollatoren geprüft, acht Leichtgewichte aus Aluminium oder Karbon sowie vier Standardmodelle aus Stahl, zu Preisen von 60 bis 535 Euro. Exemplarisch waren



Die Rollatoren-Kollektion von TOPRO, dessen Troja 2G-Rollator die Note Gut (2,0) erhielt.

zusätzlich auch zwei Modelle im Test, die als Rollator und als Rollstuhl benutzt werden können. Die Ergebnisse reichen von gut bis mangelhaft.

Vor Bordsteinkanten ist Schluss

Kopfsteinpflaster, auch Park- oder Kieswege bringen die getesteten Standardrollatoren an ihre Grenzen. Vor Bordsteinen ist oft Schluss, denn die Stahlkonstruktionen wiegen

immerhin neun bis zehn Kilo. Für viele Senioren zu schwer, um sie über diese Hindernisse zu heben. Außerdem bereiten sie Probleme beim Zusammenklappen. Diese Technik ist veraltet und ein Standardmodell enthält auch noch so viele Schadstoffe in den Griffen, dass er nicht verkauft werden dürfte. Stellt ein Arzt das Rezept für einen Rollator aus, haben Versicherte Anspruch auf ein Modell, das die Kasse vollständig bezahlt. Im Test kosten

diese Standardrollatoren 60 bis 99 Euro. Für die besseren Leichtgewichtrollatoren aus dem Test müssen gesetzlich Versicherte oft den größeren Teil der Kosten selbst bezahlen. Sie kosten zwischen 209 und 535 Euro.

Testsieger im Portrait

Der Rollator TOPRO Troja 2G Premium und elf andere Rollatoren wurden im aktuellen Rollatorentest der Stiftung Wa-

rentest (Heft März 2019) getestet. Er ist zusammen mit dem Modell eines anderen Herstellers Testsieger und erhielt die Note GUT (2,0). Dies bestätigt unsere Empfehlung, denn die BBZ hatte diesen Rollator erst in seiner Dezember-Ausgabe vorgestellt. Besonders gut schnitt der TOPRO Troja 2G Premium in den Kategorien Handhabung und Haltbarkeit ab, wo er sehr gute Einzelergebnisse erhielt. Das Testresultat bestätigt das Manage-

ment des Rollatorenherstellers TOPRO darin, das Unternehmen konsequent auf Qualität auszurichten. Qualität, die sich auch dadurch ausdrückt, dass TOPRO auf seine Rollatoren 7 Jahre Garantie gibt und Ersatz- und Verschleißteile seit einigen Jahren für TOPRO-Kunden kostenfrei sind. Der komplette Rollatoren-Test findet sich in der März-Ausgabe der Zeitschrift test und ist online unter www.test.de/rollatoren abrufbar. ▶

Barrierefreier ÖPNV

Weiterer U-Bahnhof mit Aufzug zugänglich

Der U-Bahnhof Friedrich-Wilhelm-Platz ist seit Montag, den 25. Februar 2019, stufenlos erreichbar. Am Vormittag ging in der Station der Linie U9 der neue Aufzug in Betrieb. Er verbindet die Straßenebene (Mittelinsel) mit der Bahnsteigebene. Neben dem Aufzug wurde im Bahnhof auch ein taktiles Leitsystem für Blinde und Sehbehinderte installiert.

Der barrierefreie Ausbau kostete rund 1,7 Millionen Euro. Parallel dazu lief und läuft die Grundsanierung des Bahnhofs. Diese Arbeiten dauern noch an. Neben den Fliesen werden dabei die Decken und Hintergleiswände sowie die Ausgänge erneuert. Die Ausgänge in Richtung Friedrich-Wilhelm-Platz sind für diese Arbeiten aktuell geschlossen. Sie sollen im Frühjahr 2019 wieder eröffnet werden.



Der neue Aufzug am U-Bahnhof Friedrich-Wilhelm-Platz.

Zudem ist der U-Bahnhof Karl-Marx-Straße seit Dezember 2018 stufenlos erreichbar. Mit der Inbetriebnahme der neuen Aufzüge sind nun insgesamt 127 Berliner U-Bahnhöfe stufenlos erreichbar. 119 Stationen haben Aufzüge, acht weitere verfügen über Rampen. ▶

basis M
Fortbildung • Schulungen • Management

Telefon: 030 355 304 - 182
030 355 304 - 181
E-Mail: info@basis-m.de



Unsere Standorte:
Berlin-Wedding
Reinickendorfer Str. 6
13347 Berlin
Nahe U-Bhf. Wedding

Berlin-Spandau
Grützmacherweg 18
13599 Berlin
Nahe U-Bhf. Haselhorst



- **PFLEGEBASISKURS**
Vollzeit – 270 Std.
„Persönliche Assistenz in der Begleitung von Menschen mit Behinderung – inkl. Pflegebasiskurs“ (270 Std.);
Maßnahmenummer: 955/33/13
- **PFLEGEBASISKURS UND BETREUUNGSASSISTENZ**
Pflegebasiskurs und Betreuungsassistenz gem. § 87b SGB XII (420 UE)
Maßnahmenummer: 962/123/2015
- **FORT- UND WEITERBILDUNGEN**
- **COACHING FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE IM GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN**





Anschrift der Redaktion:
Berliner Behindertenzeitung
Jägerstraße 63D, 10117 Berlin
Tel.: 030 / 204 38 47
Fax: 030 / 204 50 067
info@berliner-
behindertenzeitung.de

Chefredakteur (V.i.S.d.P.):
Dominik Peter
redaktion@berliner-
behindertenzeitung.de

Stellv. Chefredakteur:
Christian Grothaus

Ständige Mitarbeit:
Lutz Kaulfuß (BBZ/LK), Sven
Przibilla, Rainer Sanner, Martin
Schultz, Antje Szardning, Nadja
Bentz, André Nowak

Satz und Layout:
Jasper Dombrowski
grafik@berliner-
behindertenzeitung.de

Lektorat:
Lutz Kaulfuß und Christian
Grothaus

Abonnentenanfragen:
abo@berliner-
behindertenzeitung.de
Tel. 030 / 204 38 47

Anzeigenaufträge:
Dagmar Reschke-Radel
Mobil: 0160/91 2934 77
anzeigen@berliner-
behindertenzeitung.de

Druck:
v. Stern'sche Druckerei GmbH
& Co KG
www.vonsternsdruckerei.de

Die Ausgabe Mai 2019
Versand: 24. & 25.04.2019
erscheint am: 26.04.2019
Redaktionsschluss: 05.04.2019
Anzeigenschluss: 08.04.2019

Die Berliner Behindertenzeitung
erscheint 10 Mal im Jahr. Der
Jahresabopreis beträgt 15,00
Euro. Für Mitglieder des BBV ist
der Bezug im Mitgliedsbeitrag
enthalten.

IBAN:
DE47 1009 0000 7083 7050 05
BIC: BEVODE33
Berliner Volksbank eG

Für unverlangt eingesandte Ma-
nuskrifte, Zeichnungen und Fotos
wird keine Haftung übernommen.

**Die Redaktion behält sich das
Recht vor, Artikel zu kürzen.**
Namentlich gekennzeichnete
Artikel geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wieder.
Diese Zeitschrift und alle in ihr
enthaltenen Beiträge sind urhe-
berrechtlich geschützt. Nachdruck
- auch auszugsweise - nur mit
schriftlicher Genehmigung.

Auflage dieser Ausgabe: 10.000

Adressen & Sprechzeiten

Berliner Behindertenzeitung
Jägerstraße 63D,
10117 Berlin
Tel.: 030 / 204 38 47
Fax: 030 / 20 45 00 67

Sprechzeit:
10.00 - 16.00 Uhr

Internet:
www.berliner-
behindertenzeitung.de

E-Mail:
info@berliner-
behindertenzeitung.de

Homepage des BBV e.V.:
www.bbv-ev.de

Der BBZ-Veranstaltungskalender



Mo
01

17.00 - 19.00 Uhr
Integrationsport (jeweils mon-
tags). Bewegung Integrale. Ein An-
gebot von der Sportgemeinschaft
Handicap Berlin e.V., Ort: Sport-
halle Peter-Ustinov-Schule, Neue
Kantstraße 22/Kuno-Fischer-Stra-
ße, 14050 Berlin, Tel.: 25 46 93 36

16.30 - 18.30 Uhr
Singen macht happy (jeweils mon-
tags). Wir sind ein inklusiver Chor
für Menschen mit und ohne Behin-
derung und suchen gut gelaunte
Verstärkung. Wer Freude am Singen
hat, ist herzlich eingeladen!
Kosten: 1,- € pro Treffen.
Ort: Villa Donnersmarck, Schädestr.
9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf),
Tel.: 847 18 70

Di
02

09.30 - 10.30 Uhr
Osteoporosegymnastik (jeweils
dienstags). Ort: Behinderten-
sportverein Berlin-Mitte e.V.,
Franz-Mett-Sporthalle, Gor-
mannstraße 13, 10119 Berlin, Tel.:
2 82 74 33 (Irmtraud Koch)

14.00 Uhr - 18.00 Uhr
Schwimmen (jeweils dienstags).
Behinderten-Sportverein Wilhelm-
strand e.V., Ort: USE-Sozialpädago-
gischer Wassersport e.V., Was-
sersportallee 27, 12527 Berlin, Tel.:
51 48 84 61 (Marina Brinkmann)

19.00 - 21.00 Uhr
Schwimmen (jeweils dienstags).
Ein Angebot der Sportgemein-
schaft Handicap Berlin e.V.
Ort: Stadtbad Wilmersdorf

Mi
03

10.30-12.00 & 12.30 -14.00 Uhr
Rollstuhlsport (jeweils mittwochs).
Einfache Übungen für mehr kör-
perliche Fitness und Freude im
Alltag. Kosten: 45,- Euro für 15 Ter-
mine
Ort: Villa Donnersmarck, Schädestr.
9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf) Tel.:
847 18 70

16.20 - 17.35 Uhr
Integrationsport (jeweils mitt-
wochs). Ein Angebot von Sport-
verein Pfefferwerk e.V.
Ort: Turnhalle an der Homer
Grundschule, Esmarchstr. 18,
10407 Berlin, Kontakt: Oliver Klar,
Tel.: 0179 - 5 32 85 65

Do
04

18.00 - 19.00 Uhr
Lauftreff „Laufen/Walken für die
Seele“, Integrationsport (jeweils
donnerstags). Ein Angebot der
USE gGmbH und des USE SOWAS
Treffpunkt: Freiherr-vom-Stein-
Str./Innsbrucker Str., 10825 Berlin
Tel.: 030 469057010 (Simone Prieß)

Fr
05

13.30 - 14.30 Uhr
Gymnastik im Wasser (jeweils
freitags). Ein Angebot von Cen-
tromed e.V., Fachverein für Reha-
und Behindertensport. Ort: Cen-
trovital, Neuendorfer Straße 25,
13585 Berlin (Spandau), Kontakt:
Frau Bonmann, Tel.: 81 87 51 82

13.30 - 14.30 Uhr
Gymnastik im Wasser (jeweils
freitags). Ein Angebot von Cen-
tromed e.V., Fachverein für Reha-
und Behindertensport. Ort: Cen-
trovital, Neuendorfer Straße 25,
13585 Berlin (Spandau), Kontakt:
Frau Bonmann, Tel.: 81 87 51 82

16.00 - 18.30 Uhr
Rollstuhlsport (jeweils freitags)
für Kinder und Jugendliche. Ein
Angebot der Sportgemeinschaft
Handicap Berlin e.V., Ort: Sport-
halle Peter-Ustinov-Schule, Neue
Kantstr. 23-24, 14060 Berlin

Mo
08

17.00 - 19.00 Uhr
Integrationsport (jeweils mon-
tags). Bewegung Integrale. Ein An-
gebot von der Sportgemeinschaft
Handicap Berlin e.V., Ort: Sport-
halle Peter-Ustinov-Schule, Neue
Kantstraße 22/Kuno-Fischer-Stra-
ße, 14050 Berlin, Tel.: 25 46 93 36

16.30 - 18.30 Uhr
Singen macht happy (jeweils mon-
tags). Wir sind ein inklusiver Chor
für Menschen mit und ohne Behin-
derung und suchen gut gelaunte
Verstärkung. Wer Freude am Singen
hat, ist herzlich eingeladen!
Kosten: 1,- € pro Treffen.
Ort: Villa Donnersmarck, Schädestr.
9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf),
Tel.: 847 18 70

Di
09

09.30 - 10.30 Uhr
Osteoporosegymnastik (jeweils
dienstags). Ort: Behinderten-
sportverein Berlin-Mitte e.V.,
Franz-Mett-Sporthalle, Gor-
mannstraße 13, 10119 Berlin,
Tel.: 2 82 74 33 (Irmtraud Koch)

15.00 - 17.00 Uhr
Lauter nette Leute
Kaffeeplausch des Berliner Behin-
dertenverbandes (kostenlos).
Ort: Geschäftsstelle des Berliner Be-
hindertenverbands, Jägerstr. 63D
10117 Berlin (barrierefreie Räum-
lichkeiten), Tel.: 2043847

14.00 Uhr - 18.00 Uhr
Schwimmen (jeweils dienstags).
Behinderten-Sportverein Wilhelm-
strand e.V., Ort: USE-Sozialpädago-
gischer Wassersport e.V., Wasser-
sportallee 27, 12527 Berlin

Mi
10

18.00 - 21.00 Uhr
Menschen.Rechte – Wie die UN-Be-
hindertenrechtskonvention die Ge-
sellschaft verändert. Zwischenbilanz
mit Aussicht. Thema: Politische Teil-
habe (Art. 29). Mit Elke Bretenbach,
Senatorin Interaktion Arbeit, und
Soziales, Berlin; Christian Specht,
Lebenshilfe Berlin; Thomas Gill,
Berliner Landeszentrale für politische Bildung.
Eintritt frei Ort Villa Donnersmarck,
Schädestr. 9-13, 14165 Berlin. Infos
unter www.villadonnersmarck.de

Fr
12

13.30 - 14.30 Uhr
Gymnastik im Wasser (jeweils
freitags). Ein Angebot von Cen-
tromed e.V., Fachverein für Reha-
und Behindertensport. Ort: Cen-
trovital, Neuendorfer Straße 25,
13585 Berlin (Spandau), Kontakt:
Frau Bonmann, Tel.: 81 87 51 82

16.00 - 18.30 Uhr
Rollstuhlsport (jeweils freitags)
für Kinder und Jugendliche. Ein
Angebot der Sportgemeinschaft
Handicap Berlin e.V., Ort: Sport-
halle Peter-Ustinov-Schule, Neue
Kantstr. 23-24, 14060 Berlin

Mo
15

16.30 - 18.30 Uhr
Singen macht happy (jeweils mon-
tags). Wir sind ein inklusiver Chor
für Menschen mit und ohne Behin-
derung und suchen gut gelaunte
Verstärkung. Wer Freude am Singen
hat, ist herzlich eingeladen!
Kosten: 1,- € pro Treffen.
Ort: Villa Donnersmarck, Schädestr.
9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf),
Tel.: 847 18 70

17.00 - 19.00 Uhr
Integrationsport (jeweils mon-
tags). Bewegung Integrale. Ein An-
gebot von der Sportgemeinschaft
Handicap Berlin e.V., Ort: Sport-
halle Peter-Ustinov-Schule, Neue
Kantstraße 22/Kuno-Fischer-Stra-
ße, 14050 Berlin, Tel.: 25 46 93 36

Mi
17

10.30-12.00 & 12.30 -14.00 Uhr
Rollstuhlsport (jeweils mittwochs).
Einfache Übungen für mehr kör-
perliche Fitness und Freude im
Alltag. Kosten: 45,- Euro für 15 Ter-
mine
Ort: Villa Donnersmarck, Schädestr.
9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf) Tel.:
847 18 70

16.20 - 17.35 Uhr
Integrationsport (jeweils mitt-
wochs). Ein Angebot von Sport-
verein Pfefferwerk e.V.
Ort: Turnhalle an der Homer
Grundschule, Esmarchstr. 18,
10407 Berlin, Kontakt: Oliver Klar,
Tel.: 0179 - 5 32 85 65

Fr
19

13.30 - 14.30 Uhr
Gymnastik im Wasser (jeweils
freitags). Ein Angebot von Cen-
tromed e.V., Fachverein für Reha-
und Behindertensport. Ort: Cen-
trovital, Neuendorfer Straße 25,
13585 Berlin (Spandau), Kontakt:
Frau Bonmann, Tel.: 81 87 51 82

13.00 - 15.00 Uhr
**Spezieller Beratungstermin für
Menschen mit Lernschwierig-
keiten.**
Der Termin findet in BBV-
Kooperation mit GETEQ statt. Be-
ratungstermin: Geschäftsstelle
des Berliner Behindertenverbands,
Jägerstr. 63D, 10117 Berlin (barrie-
refreie Räumlichkeiten). Jeden 3.
Freitag im Monat. Bitte anmelden:
030/2043847

Mo
22

17.00 - 19.00 Uhr
Integrationsport (jeweils mon-
tags). Bewegung Integrale. Ein An-
gebot von der Sportgemeinschaft
Handicap Berlin e.V., Ort: Sport-
halle Peter-Ustinov-Schule, Neue
Kantstraße 22/Kuno-Fischer-Stra-
ße, 14050 Berlin, Tel.: 25 46 93 36

16.30 - 18.30 Uhr
Singen macht happy (jeweils mon-
tags). Wir sind ein inklusiver Chor
für Menschen mit und ohne Behin-
derung und suchen gut gelaunte
Verstärkung. Wer Freude am Singen
hat, ist herzlich eingeladen!
Kosten: 1,- € pro Treffen.
Ort: Villa Donnersmarck, Schädestr.
9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf),
Tel.: 847 18 70

Mi
24

10.30-12.00 & 12.30 -14.00 Uhr
Rollstuhlsport (jeweils mittwochs).
Einfache Übungen für mehr kör-
perliche Fitness und Freude im
Alltag. Kosten: 45,- Euro für 15 Ter-
mine
Ort: Villa Donnersmarck, Schädestr.
9-13, 14165 Berlin (Zehlendorf) Tel.:
847 18 70

16.20 - 17.35 Uhr
Integrationsport (jeweils mitt-
wochs). Ein Angebot von Sport-
verein Pfefferwerk e.V.
Ort: Turnhalle an der Homer
Grundschule, Esmarchstr. 18,
10407 Berlin, Kontakt: Oliver Klar,
Tel.: 0179 - 5 32 85 65

Do
25

18.00 - 19.00 Uhr
Lauftreff „Laufen/Walken für die
Seele“, Integrationsport (jeweils
donnerstags). Ein Angebot der
USE gGmbH und des USE SOWAS
Treffpunkt: Freiherr-vom-Stein-
Str./Innsbrucker Str., 10825 Berlin
Tel.: 030 469057010 (Simone Prieß)

Fr
26

16.00 - 18.00 Uhr
**BBV-Selbsthilfegruppe „Rad ab!“
für junge Leute mit Behinderung**
Treffpunkt: Geschäftsstelle des
Berliner Behindertenverbands, Jä-
gerstr. 63D, 10117 Berlin (barriere-
freie Räumlichkeiten). Infos unter:
[www.facebook.com/jungeselbst-
hilfeberlin](http://www.facebook.com/jungeselbst-
hilfeberlin)
Kontakt für Anfragen per Mail:
rad-ab@gmx.net oder Telefon:
030 204 38 47

Sa
27

09.30 - 20.00 Uhr
Eröffnungstagesfahrt 2019
„Spremburg, Wild und Schokola-
de“. Tagesfahrt
im neuen roll-
stuhlgerechten
Reisebus in-
klusive Mittag-
essen, Panora-
mafahrt,
Schokoladenerlebnis mit Kaffee
und Torte in der Coniserie Felici-
tatis, Reiseleitung. Infos und
Buchung bei der Reiseagen-
tur Carsten Müller. Telefon: 030-
9244035.
www.reiseagentur-c-mueller.de



05. Mai 2019

Start der Demo
14 Uhr | Nollendorfpfplatz

Kundgebung
15.30 - 17 Uhr | Breitscheidplatz

#MissionInklusion
Die Zukunft beginnt mit dir

**Europäischer Protesttag
zur Gleichstellung
von Menschen
mit Behinderungen**

www.protesttag-behinderte.de



Der Berlin Flaneur

von Sven Przibilla



Lassen Sie uns heute eine Zeitreise machen. Sagen wir in das Jahr 1985. Der Ort den wir diesmal besuchen sah damals ganz anders aus. Das moderne Hochhaus rechts neben uns gab es noch nicht. Hier standen Bäume und Sträucher.

Von der Friedrichstraße, hinter uns, wabert der Duft von Zweitakterabgasen in unsere Nase. Wir hören das typische Motorengeräusch der Trabant-Motoren, die ein-fahrende S-Bahn und sehen Menschen die sich umarmen. Einige überschwänglich mit Tüten und vollen Taschen in der Hand. Andere drücken sich zum Abschied lange. Wenn man genau hinhört, kann man manchmal auch ein leichtes Schluchzen hören. Dann gehen die Leute mit zögernden Schritten, sich immer wieder umdrehend zum Gebäude mit der großen Glasfront. Wenn wir hinter diesem Bau über das Wasser der Spree schauen, steht dort noch das Gebäude des „Alten Friedrichstadt-palastes“. Es ist Winter und ein grauer trostloser Dunst hat sich über die Gegend rund um den S-Bahnhof Friedrichstraße gelegt.

In das Gebäude mit der großen Fensterfront, würde ich nicht hineinkommen. Wenn ich es versuchte, würde ich verhaftet werden und im Stasiknast landen. Das Wort „Tränenpalast“ in hellblauen



Buchstaben und die vier Worte darunter „Ort der deutschen Teilung“ wären damals 1985 undenkbar gewesen. Für mich als normaler DDR-Bürger, war hier einige Meter vor der sogenannten „Grenzübergangsstelle Bahnhof Friedrichstraße“ das „Ende der Welt“. Und der Witz an diesem ganzen Bau war, das die „Mauer“, oder wenn sie so wollen „die Grenze zu Berlin

(West)“, noch ein ganzes Stück entfernt lag. Denn der Bahnhof und der „Tränenpalast“ lagen noch mitten im Gebiet der DDR. Heute ist diese einst so weltbekannte „Grenzübergangsstelle“ ein Museum. Sie gehört zur Stiftung „Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland“. Das Wort „Museum“ passt auch nicht so recht. Ausstellung schon eher.

Zu sehen sind Koffer, Schautafeln, Multimedia-Elemente, Grenzübergangsschalter - eng und klaustrophobisch - und jeder kann sich jede Menge Tondokumente von Zeitzeugen anhören. Für interessierte Touristen, mag diese Ausstellung gut sein. Sie zeigt historisch nüchtern wie es damals hier an diesem Ort zuging, wenn sich die Menschen aus den beiden

deutschen Staaten begrüßten und wieder verabschieden mussten. Doch für mich persönlich ist dieser „Ort der deutschen Teilung“ zu emotionslos. Ich habe ihn nach dem Mauerfall erlebt. Und immer wenn ich im „Westen“ übernachtet hatte und am Morgen zur Arbeit „in den Osten“ gefahren bin, hatte ich so ein ganz seltsames Gefühl, wenn ich den nun „offnen“ Grenzübergang passierte. Das war bei meinem Besuch der Ausstellung nicht mehr so. Es wirkte dort für mich alles clean. Die Decke ist noch dieselbe wie 1989 auch der Fußboden ist noch der selbe. Beides im Originalzustand neu hergerichtet. Aber man hat mit der Renovierung und der Neugestaltung des Innen, diesem Ort irgendwie die Seele genommen.

Wie gesagt, das ist mein ganz persönlicher Eindruck. Als ich den „Tränenpalast“ wieder verließ, drehte ich mich auf der Treppe nochmals um. Ich schaute in die ehemalige „Abfertigungshalle“, da wußte ich was mir fehlte. Es „menschelte“ nicht. Wenn ich mir vorstelle wieviele Tränen hier auf dem Fußboden getropft sind, von Menschen, die wußten, dass sie nie mehr zurückkehren würden oder das sie vielleicht ihre Familienangehörigen für eine lange Zeit nicht wiedersehen würden, dann ist diese Ausstellung ziemlich nüchtern, um es höflich auszudrücken. Eine Führung, die es auch in

Informationen

Tränenpalast
Reichstagufer 17
10117 Berlin

Öffnungszeiten:
Di - Fr: 9 - 19 Uhr
Sa, So, Feiertags: 10 - 18 Uhr, Mo. geschlossen
Eintritt frei

Verkehrsanbindung:
U + S Bahn, Tram, Bus, diverse Linien, Station Bahnhof Friedrichstraße

Internet: www.hdg.de
e-mail: besucher-dienst-berlin@hdg.de
Tel: (030) 46 77 77 9-11

Das Museum ist barrierefrei. Inklusive Angebote werden kostenfrei angeboten (z.B. Gebärdensprachdolmetscher, Führung in Leichter Sprache) - Anmeldung wird erbeten.

„Leichter Sprache“ gibt, habe ich nicht mitgemacht. Den Audioguide zum „Tränenpalast“ kann man auf den Seiten der Stiftung herunterladen. Auch von ihm wurde ich nicht berührt, obwohl er sehr gut gemacht ist. Es kamen aber keine richtigen Emotionen bei Hören hoch. Eins hat der Besuch des „Tränenpalastes“ bei mir ausgelöst. Auf der Heimfahrt begann mein Kopfkino. Es tauchten längst vergrabene Erinnerungen und Bilder auf. Und etwas Wehmut, an die Zeit damals im Winter 1989. ◀

Hubbes normaler Alltagswahnsinn



anzeige

Individuelle Leistungen – selbstbestimmte Lebenswege

Lebenswege

für Menschen mit Behinderungen

- Persönliche Assistenz (Ambulanter Pflegedienst)
- Betreutes Wohnen in Gemeinschaften
- Betreutes Einzelwohnen
- Förderbereich
- Fortbildung
- Gebäudereinigung
- Handwerkliche Dienstleistungen

www.lebenswege-berlin.de · info@lebenswege-berlin.de · Tel. 030-446 872 300

SIE
ENTSCHEIDEN,
WIR
BEGLEITEN!



Das Sozialunternehmen **USE gGmbH** bietet vielfältige berufliche Rehabilitationsmöglichkeiten für psychisch kranke und / oder behinderte Menschen in über 30 Berufsfeldern – von Handwerk & Medien über Dienstleistungen bis hin zu Gastronomie & Tourismus – in Berlin und Brandenburg.

Der Integrationsfachdienst Mitte, die Unterstützte Beschäftigung, Arbeitsförder- und Beschäftigungsmaßnahmen, Umschulung und Ausbildung bis hin zur Einrichtung von Schwerbehindertenarbeitsplätzen bereichern dieses Angebot.

www.u-s-e.org Tel.: 030/49 77 84-0

USE
IM UNIONHILFswerk